



Betreff: öffentlich
Gesundheitliche Hitzeschutzmaßnahmen für die Einwohner:innen und Besucher:innen der LHP

**bezüglich
DS Nr.:**

Erstellungsdatum 22.05.2023

Eingang 502:

Einreicher: Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

07.06.2023

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Kurz-Konzept zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen für die Einwohner:innen und Besucher:innen der Landeshauptstadt Potsdam.

Der Medizinische Bevölkerungsschutz hat ein Kurz-Konzept zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen erarbeitet, in dem 11 Maßnahmensteckbriefe bereits einen Ausblick auf die Planung geben. Die 11 geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen decken hauptsächlich den Bereich der Risikokommunikation bei der Bevölkerung bzw. vulnerablen Gruppen durch Sensibilisierungs- und Informationskampagnen ab.

Auch in der LHP nehmen Sommertage (Tage mit $T_{max} \geq 25 \text{ °C}$), „Heiße Tage“ (Tage mit $T_{max} \geq 30 \text{ °C}$) und mehrtägige Hitzeperioden während der Sommermonate zu. Diese Hitzeereignisse bergen Risiken für Gesundheit und Wohlbefinden für die Einwohner:innen und die Besucher:innen der LHP und können im Extremfall zu Hitzetoten führen. Aus diesem Grund sollten passgenaue verhaltens- und verhältnispräventive Hitzeschutzmaßnahmen für die Einwohner:innen und Besucher:innen in der LHP entwickelt werden.

Da es sich bei der Hitzeaktionsplanung um eine Querschnittsaufgabe handelt, die thematisch weit über den Gesundheitssektor hinausgeht, ist die Beteiligung einer Vielzahl kommunaler Akteur:innen obligatorisch, um mittel- und langfristige Hitzeschutzmaßnahmen in der LHP zu realisieren. Eine übergeordnete koordinierende Organisationseinheit/ Fachstelle für dieses Thema ist für eine strategische und erfolgreiche Umsetzung zwingend erforderlich.

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.

Fazit finanzielle Auswirkungen:

Für die Umsetzung von kurzfristigen gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen, die noch in der kommenden Hitzeperiode ihre Wirkung entfalten sollen, fallen insgesamt für dieses Jahr geschätzte Gesamtkosten i.H.v. 52.455,00 EUR an. Für das Folgejahr betragen die geschätzten Gesamtkosten ebenfalls 52.455,00 EUR.

Die gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen werden entsprechend evaluiert, sodass derzeit nur eine Aussicht der geplanten Kosten für das laufende und das folgende Jahr erfolgt.

Der Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (FB 33) wird eine (teilweise) Refinanzierung über potentielle Förderprogramme des Landes, Bundes etc. für den Umsetzungszeitraum 2023/ 2024 prüfen und entsprechende Anträge fristgerecht stellen.

Folgende konkrete Anträge wurden bereits gestellt:

- Beim MSGIV wurde ein Antrag zur Förderung aus dem Landeshaushalt 2023 zum Thema Hitzeschutz im Rahmen eines „Pilotprojektes“ am 30.03.2023 eingereicht. Mit Zuwendungsbescheid vom 18.04.2023 wurden dem FB 33 Fördermittel i.H.v. 14.755,13 EUR bewilligt. Bei positiver Evaluation und Weiterentwicklung wird eine weitere Bewilligung für 2024 durch das MSGIV in Aussicht gestellt.
- Im Rahmen des Kommunalen Förderprogramms des GKV-Bündnisses für Gesundheit in Brandenburg wurde am 28.03.2023 ein Interessenbekundungsbogen über eine Fördersumme i.H.v. 50.000,00 EUR für eine Laufzeit vom 01.05.2023 bis 30.04.2025 eingereicht. Das Projekt wurde am 20.04.2023 von den gesetzlichen Krankenkassen und ihren Verbänden auf Landesebene für die zweite Verfahrensstufe zugelassen. Der Antrag befindet sich in der Abstimmungsphase.

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Geschäftsbereich 5

Darstellung der finanziellen Auswirkungen der Mitteilungsvorlage

Betreff: Gesundheitliche Hitzeschutzmaßnahmen für die Einwohner:innen und Besucher:innen der LHP

- 1. Hat die Vorlage finanzielle Auswirkungen? Nein Ja
- 2. Handelt es sich um eine Pflichtaufgabe? Nein Ja
- 3. Ist die Maßnahme bereits im Haushalt enthalten? Nein Ja Teilweise
- 4. Die Maßnahme bezieht sich auf das Produkt Nr. 41499 Bezeichnung: Fachbereichsleitung Öffentlicher Gesundheitsdienst.

5. Wirkung auf den Ergebnishaushalt:

Angaben in EUro	Ist-Vorjahr	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Gesamt
Ertrag laut Plan	0,00	0,00	0,00				0,00
Ertrag neu	0,00	39.755,00	39.755,00				79.510,00
Aufwand laut Plan	0,00	0,00	0,00				0,00
Aufwand neu	0,00	52.455,00	52.455,00				104.910,00
Saldo Ergebnishaushalt laut Plan	0,00	0,00	0,00				0,00
Saldo Ergebnishaushalt neu	0,00	-12.700,00	-12.700,00				-25.400,00
Abweichung zum Planansatz	0,00	-12.700,00	-12.700,00				-25.400,00

5. a Durch die Maßnahme entsteht keine Ent- oder Belastung über den Planungszeitraum hinaus bis in der Höhe von insgesamt Euro.

6. Wirkung auf den investiven Finanzhaushalt:

Angaben in Euro	Bisher bereitgestellt	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Bis Maßnahmeende	Gesamt
Investive Einzahlungen laut Plan								
Investive Einzahlungen neu								
Investive Auszahlungen laut Plan								
Investive Auszahlungen neu								
Saldo Finanzhaushalt laut Plan								
Saldo Finanzhaushalt neu								
Abweichung zum Planansatz								

7. Die Abweichung zum Planansatz wird durch das Unterprodukt Nr. 41400 Bezeichnung Verwaltungsaufgabe Gesundheitsschutz/ Gesundheitspflege gedeckt.

- 8. Die Maßnahme hat künftig Auswirkungen auf den Stellenplan? Nein Ja
 Mit der Maßnahme ist eine Stellenreduzierung von Vollzeiteinheiten verbunden.
 Diese ist bereits im Haushaltsplan berücksichtigt? Nein Ja
- 9. Es besteht ein Haushaltsvorbehalt. Nein Ja

Hier können Sie weitere Ausführungen zu den finanziellen Auswirkungen darstellen (z. B. zur Herleitung und Zusammensetzung der Ertrags- und Aufwandspositionen, zur Entwicklung von Fallzahlen oder zur Einordnung im Gesamtkontext etc.).

Die Kosten der geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen, welche hauptsächlich den Bereich der Risikokommunikation bei der Bevölkerung bzw. vulnerablen Gruppen durch Sensibilisierungs- und Informationskampagnen abdecken, ergeben sich überwiegend aus Druck- und Werbekosten.

Der Fachbereich Kommunikation und Partizipation (FB 99) unterstützt die Sensibilisierungs- und Informationskampagnen intensiv durch Beratung und grafische Dienstleistungen. So hat der FB 99 für dieses Projekt u.a. Kosten i.H.v. 2.119,69 EUR für Grafik und Layout Flyer (DIN-lang) - 6 Seiten, Grafik und Layout einer Postkarte - 2 Seiten im DIN Format, Grafik und Layout eines Posters im DIN Format (DIN A1) und Erstellung einer Vorlage für Social Media Grafiken (Facebook/Instagram) finanziert.

Kostenfreie Synergien mit den Kommunalen Unternehmen der LHP, wie z.B. der ProPotsdam GmbH oder der Stadtwerke Potsdam GmbH wurden bereits für Werbeveröffentlichungen vereinbart bzw. befinden sich in der Abstimmungsphase.

Der Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (FB 33) wird eine (teilweise) Refinanzierung über potentielle Förderprogramme des Landes, Bundes etc. für den Umsetzungszeitraum 2023/ 2024 prüfen und entsprechende Anträge fristgerecht stellen.

Folgende konkrete Anträge wurden bereits gestellt:

1. Beim MSGIV wurde ein Antrag zur Förderung aus dem Landeshaushalt 2023 zum Thema Hitzeschutz im Rahmen eines „Pilotprojektes“ am 30.03.2023 eingereicht. Mit Zuwendungsbescheid vom 18.04.2023 wurden dem FB 33 Fördermittel i.H.v. 14.755,13 EUR bewilligt. Bei positiver Evaluation und Weiterentwicklung wird eine weitere Bewilligung für 2024 in Aussicht gestellt.
2. Im Rahmen des Kommunalen Förderprogramms des GKV-Bündnisses für Gesundheit in Brandenburg wurde am 28.03.2023 ein Interessenbekundungsbogen über eine Fördersumme i.H.v. 50.000,00 EUR für eine Laufzeit vom 01.05.2023 bis 30.04.2025 eingereicht. Das Projekt wurde am 20.04.2023 von den gesetzlichen Krankenkassen und ihren Verbänden auf Landesebene für die zweite Verfahrensstufe zugelassen. Der Antrag befindet sich in der Abstimmungsphase.

Für das laufende und das folgende Jahr handelt es sich um geschätzte Kosten i.H.v. jeweils 52.455,00 EUR, die sich wie folgt aufteilen:

Produkt	Anzahl	Kosten
Versendung Infomaterial für das Hitzetelefon an Haushalte mit Menschen über 75 Jahren	15.000	ca. 14.000,00 EUR
Flyer Hitzeschutz für Senior:innen	14.500	ca. 820,00 EUR
Postkarte „Hitzetelefon“ für Senior:innen	13.700	ca. 420,00 EUR
Flyer BVÖGD Kongress	1.000	ca. 315,00 EUR
Broschüre „Hitzeknigge“	5.000	ca. 4.200,00 EUR
Poster	100	ca. 1.000,00 EUR
Aufkleber	250	ca. 100,00 EUR
Handzettel	10.000	ca. 1.000,00 EUR
Anzeige Stadtmagazin	1	ca. 600,00 EUR
VIP-Fahrgast TV	1	ca. 4.000,00 EUR
Litfaßsäulen		ca. 3.000,00 EUR
Honorarkräfte	6	ca. 15.000,00 EUR
Technik für Honorarkräfte	6	ca. 8.000,00EUR
		= 52.455,00 EUR

Die geschätzten Gesamtkosten liegen somit für 2 Jahre bei 104.910,00 EUR.

Anlagen:

- Erläuterung zur Kalkulation von Aufwand, Ertrag, investive Ein- und Auszahlungen
(Interne Pflichtanlage!)
- Anlage Wirtschaftlichkeitsberechnung (anlassbezogen)
- Anlage Folgekostenberechnung (anlassbezogen)



Landeshauptstadt
Potsdam



**Kurz-Konzept zu den
geplanten gesundheitlichen
Hitzeschutzmaßnahmen in der
Landeshauptstadt Potsdam
2023**



Landeshauptstadt
Potsdam

Kurz-Konzept zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen in der Landeshauptstadt Potsdam 2023

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister

Geschäftsbereich Ordnung, Sicherheit, Soziales und Gesundheit
Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst
Medizinischer Bevölkerungsschutz

Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam

www.potsdam.de

Text und Bearbeitung:

Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst
Frau Dr. Kristina Böhm
Telefon: 0331/289 2415
Stabsstelle Medizinischer Bevölkerungsschutz
Frau Ahr
Telefon: 0331/289 2419
Medizinischer.Bevoelkerungsschutz@rathaus.potsdam.de

Fotos:

Eingang Rathaus, Landeshauptstadt Potsdam/ Hermann&Schlicht (Titelseite)
Thermometer/ Sonne, VOGELHAUS – BÜRO FÜR GESTALTUNG GBR (Titelseite)
Rathaus Detailansicht, Landeshauptstadt Potsdam/ F. Daenzer (Rückseite)

Stand: Mai 2023

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Abbildungen	1
Abkürzungsverzeichnis	2
Kurzfassung	3
Einführung	6
1. Ziele des Kurz-Konzepts zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen	6
2. Geltungsbereich des Kurz-Konzepts zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen	6
3. Auswirkungen des Klimawandels	7
3.1. Anstieg der Temperaturen	7
3.2. Zunahme von Sommertagen und Heißen Tagen	8
3.3. Definition Hitzewelle	10
3.4. Zunahme der Sonnenscheindauer	11
3.5. Urbane Hitze-Insel	11
3.6. Hitzewarnung des Deutschen Wetterdienstes	12
4. Hitzebedingte Gesundheitsrisiken für die Bevölkerung	14
5. Erstellungsprozess des Kurz-Konzepts zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen	15
5.1. Überblick der Aktivitäten zum Thema Hitzeschutz	15
5.1.1. Koordinierungsstelle Klimaschutz (451)	16
5.1.2. Geschäftsbereich 3 – Ordnung, Sicherheit, Soziales und Gesundheit	17
5.1.3. Kommunaler Immobilien Service (KIS), Eigenbetrieb der LHP	17
5.1.4. Personalrat und Oberbürgermeister	17
5.2. Netzwerkarbeit intern und extern	17
5.3. Hitzeschutzmaßnahmen in der LHP planen	18
6. Maßnahmensteckbriefe der geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen	19
6.1. Aufbau der Maßnahmensteckbriefe	19
6.2. Übersicht der geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen	20
Zusammenfassung	21

Abbildungen

Abbildung 1: Hitzetote in Brandenburg der Jahre 2010 bis 2021 (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg).....	4
Abbildung 2: Abweichungen der Jahrestemperaturen für Deutschland 1881-2022 vom vieljährigen Temperaturmittel 1961-1990. (Quelle: DWD).....	7
Abbildung 3: Entwicklung der Mitteltemperatur in Potsdam im Zeitraum 1881 bis 2020 (Quelle: DWD).....	8
Abbildung 4: Temperaturbezogene Kenntage 1951-2022: Sommertage (Quelle: DWD).....	9
Abbildung 5: Temperaturbezogene Kenntage 1951-2022: Heiße Tage (Quelle: DWD)..	9
Abbildung 6: Heiße Tage in Brandenburg der Jahre 2010 bis 2021 (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg).....	10
Abbildung 7: Abweichungen der Jahressummen der Sonnenstunden für Deutschland 1951-2022 von der mittleren Anzahl Sonnenstunden 1961-1990. (Quelle: DWD).....	11
Abbildung 8: Darstellung zur urbanen Hitzeinsel (Quelle: DWD).....	12
Abbildung 9: Anzahl der Hitzewarnungen in Potsdam in den Jahren 2005 bis 2021. (Quelle: HAP BB).....	13
Abbildung 10: Wie Hitze die Gesundheit beeinflussen kann. Bildnachweis: KLUG. (Quelle: https://hitze.info/hitzefolgen/gesundheitsfolgen).....	15
Abbildung 11: Übersicht zur Planung Hitzeschutzmaßnahmen.....	18

Abkürzungsverzeichnis

DWD	Deutscher Wetterdienst
FB	Fachbereich
HAP BB	Gutachten für einen Hitzeaktionsplan des Landes Brandenburg
KIS	Kommunaler Immobilien Service
LHP	Landeshauptstadt Potsdam
MLUK	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg
MSGIV	Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

Kurzfassung

„Der Klimawandel ist die **größte Bedrohung** für die globale Gesundheit des 21. Jahrhunderts.“¹

Die aus dem Jahr 2009 stammende These im Medizin-Fachjournal „The Lancet“ wirkt durch die **alarmierenden und drastischen Aussagen des** Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)² im Sechsten Sachstandsbericht (AR6), veröffentlicht 2021/ 2022, und im Synthesebericht zum Sechsten IPCC-Sachstandsbericht (AR6-SYR) vom 20.03.2023 und damit 13 bzw. 14 Jahre später, aktueller als je zuvor.

- „Der vom Menschen verursachte Klimawandel wirkt sich bereits auf viele Wetter- und Klimaextreme in allen Regionen der Welt aus. Seit dem Fünften Sachstandsbericht (AR5) gibt es stärkere Belege für beobachtete Veränderungen von Extremen wie Hitzewellen, Starkniederschlägen, Dürren und tropischen Wirbelstürmen sowie insbesondere für deren Zuordnung zum Einfluss des Menschen.“³
- „Menschliche Aktivitäten haben etwa 1,0 °C globale Erwärmung gegenüber dem vorindustriellem Niveau verursacht, mit einer wahrscheinlichen Bandbreite von 0,8 °C bis 1,2 °C. Die globale Erwärmung erreicht 1,5 °C wahrscheinlich zwischen 2030 und 2052, wenn sie mit der aktuellen Geschwindigkeit weiter zunimmt.“⁴
- „Viele Veränderungen im Klimasystem werden in unmittelbarem Zusammenhang mit der zunehmenden globalen Erwärmung größer. Dazu gehören die Zunahme der Häufigkeit und Intensität von Hitzeextremen, marinen Hitzewellen und Starkniederschlägen sowie in einigen Regionen von landwirtschaftlichen und ökologischen Dürren, eine Zunahme des Anteils heftiger tropischer Wirbelstürme sowie Rückgänge des arktischen Meereises, von Schneebedeckung und Permafrost.“⁵

Mit dem globalen Klimawandel kommt es **auch in Brandenburg** in den Sommermonaten immer **häufiger** zu so genannten **Sommertagen** (Tage mit $T_{max} \geq 25 \text{ °C}$), **„Heißen Tagen“** (Tage mit $T_{max} \geq 30 \text{ °C}$) und zu **mehrtägigen Hitzeperioden** (sogenannten Hitzewellen).⁶

¹ Richard Horton, Chefredakteur des britischen Medizin-Fachjournals „The Lancet“ (2009)

² Der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) ist eine Institution der Vereinten Nationen und wird als Weltklimarat bezeichnet. Der IPCC wurde 1988 vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) ins Leben gerufen.

³ IPCC, 2021: Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung. In: Naturwissenschaftliche Grundlagen. Beitrag von Arbeitsgruppe I zum Sechsten Sachstandsbericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen

⁴ IPCC, 2018: Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung. In: 1,5 °C globale Erwärmung (IPCC-Sonderbericht)

⁵ IPCC, 2021: Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung. In: Naturwissenschaftliche Grundlagen. Beitrag von Arbeitsgruppe I zum Sechsten Sachstandsbericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen

⁶ Auszug aus dem Gutachten zum Hitzeaktionsplan Brandenburg (HAP BB) vom 20.09.2022

Inzwischen ist **Brandenburg** eines der heißesten und niederschlagärmsten **Bundesländer** Deutschlands.

Diese Hitzeereignisse bergen **Risiken für Gesundheit und Wohlbefinden** für die Bevölkerung und können **im Extremfall zu Todesopfern** führen. Insbesondere Personen, die unter bestimmten Vorerkrankungen wie kardiovaskulären und zerebrovaskulären Erkrankungen, Erkrankungen des endokrinen Systems, der Nieren oder des Zentralnervensystems leiden, tragen ein signifikant erhöhtes Sterberisiko bei Hitze.

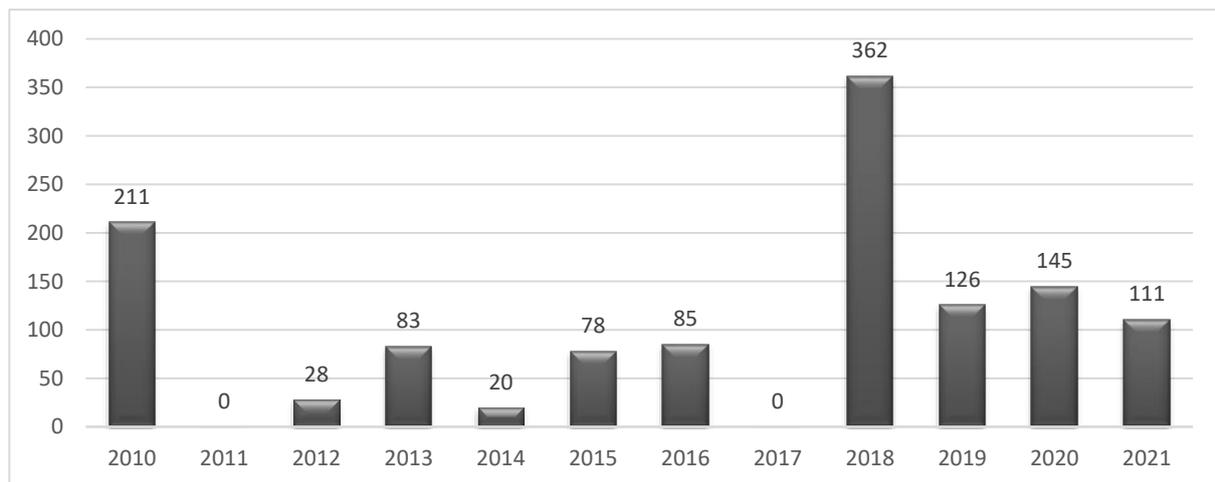


Abbildung 1: Hitzetote in Brandenburg der Jahre 2010 bis 2021 (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

Der **Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit nach Art. 2 Abs. 2 Satz 1 Grundgesetz (GG)** schließt den Schutz vor Beeinträchtigungen und insbesondere vor Schädigungen grundrechtlicher Schutzgüter **durch Umweltbelastungen** ein, gleich von wem und durch welche Umstände sie drohen.⁷ Die aus Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG folgende Schutzpflicht umfasst demnach auch die **Verpflichtung, Leben und Gesundheit vor den Gefahren des Klimawandels zu schützen.**⁸

Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG verpflichtet explizit einerseits zum Schutz durch Maßnahmen, die dazu beitragen, die anthropogene Erderwärmung und den damit verbundenen Klimawandel zu begrenzen. Andererseits **verpflichtet Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG** auch, soweit der Klimawandel nicht aufgehalten werden kann oder bereits eingetreten ist, **den Gefahren durch positive Schutzmaßnahmen (sogenannte Anpassungsmaßnahmen) zu begegnen.** Diese sind ergänzend erforderlich, um die Gefahren durch die tatsächlich eintretenden Folgen des Klimawandels auf ein verfassungsrechtlich hinnehmbares Maß zu begrenzen.⁹ Unterschiede zwischen Klimaschutz- und Gesundheitsschutzerfordernissen können sich ergeben, weil sich die Gefahren des Klimawandels für Leben und Gesundheit der Menschen zu einem Teil durch Anpassungsmaßnahmen lindern lassen. Während der Klimawandel als solcher nicht durch Anpassungsmaßnahmen verhindert werden kann und

⁷ BVerfG, Beschluss vom 24.03.2021 – 1 BvR 2656/18 –, BVerfGE 157, 30-177

⁸ VG Berlin, Urteil vom 31.10.2019 – 10 K 412.18

⁹ BVerfG, Beschluss vom 24.03.2021 – 1 BvR 2656/18 –, BVerfGE 157, 30-177

insoweit alle Anstrengungen auf die Begrenzung der Erderwärmung zu richten sind, ist bei den Gefahren für Leben und Gesundheit prinzipiell ein ergänzender Schutz durch Anpassungsmaßnahmen möglich. Die deutsche Anpassungsstrategie beschreibt zahlreiche Maßnahmen unterschiedlichster Art, durch welche Auswirkungen des Klimawandels aufgefangen und schwere Folgen vermieden werden könnten.¹⁰

Ein **Bundes-Klimaanpassungsgesetz**, welches die vorsorgende, risikobasierte Anpassung an die Klimakrise in Deutschland verstärken soll, und somit einen verbindlichen Rahmen für eine vorsorgende Klimaanpassungsstrategie des Bundes und die Zusammenarbeit von Bund, Ländern und anderen Verwaltungsträgern in allen erforderlichen Handlungsfeldern schafft, ist im **Gesetzgebungsverfahren**.

Die **Landesregierung Brandenburg** bekennt sich ebenfalls zu dem Übereinkommen von Paris (ÜvP) der 21. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (COP21) im Dezember 2015. Als zweite Säule einer vorsorgenden Klimapolitik **beschloss** die Landesregierung im November 2021 **die strategische Aufstellung zur Klimafolgenanpassung**.¹¹ Mit der Klimaanpassungsstrategie des Landes sollen Risiken und Schäden durch den Klimawandel und damit zunehmende witterungsbedingte Extremereignisse, wie Trockenperioden, Starkregenereignisse und Hitzewellen, verhindert und begrenzt werden. Die Klimaanpassungsstrategie bildet handlungsfeldspezifische Folgen des Klimawandels, Maßnahmenkataloge und Meilensteine der Umsetzung bis zum Jahr 2027 ab.¹²

Mit dem vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) sowie vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV) finanzierten **Gutachten für einen Hitzeaktionsplan des Landes Brandenburg** (HAP BB) vom 20.09.2022 liegt ein weiterer Meilenstein¹³ vor. Der HAP BB umfasst den aktuellen Stand der Forschung zur gesundheitlichen Bedrohung durch Hitze und zu Instrumenten, die zur Vorsorge anerkannt und erprobt sind.¹⁴

Gemäß **§ 4 des Gesetzes über den Öffentlichen Gesundheitsdienst im Land Brandenburg** [Brandenburgisches Gesundheitsdienstgesetz – BbgGDG] wirken kreisfreie Städte am **Schutz der Bevölkerung vor gesundheitsschädigenden Einflüssen aus der Umwelt** mit und sind zur Beratung und Aufklärung der Bevölkerung in umweltmedizinischen Fragen verpflichtet. Die Dringlichkeit der Lage erfordert somit im Ergebnis, dass die Landeshauptstadt Potsdam (LHP) als zukunftsfähige Kommune selbst zeitnah aktiv wird und eigene Lösungsansätze zum Umgang mit dem Klimawandel im Stadtgebiet entwickelt.

¹⁰ siehe dazu insbesondere Bundesregierung, Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel, 2008; UBA, Monitoringbericht 2019 zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel, 2019; Bundesregierung, Zweiter Fortschrittsbericht zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel, 2020

¹¹ Pressemitteilung des MLUK vom 16.11.2021

¹² <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/klimaschutz/klimawandel/strategie-zur-klimaanpassung/#>

¹³ Weitere Bausteine des Landes Brandenburg sind das Gesamtkonzept zur Klimaanpassung im Bereich Wasser inklusive Niedrigwasserkonzept und die Förderung des Starkregenrisikomanagements.

¹⁴ Pressemitteilung 405/2022 des MSGIV vom 20.09.2022

Einführung

Der **Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst** der LHP hat sich zum Ziel gesetzt, die Maßnahmenvorschläge des HAP BB **im Bereich des gesundheitlichen Hitzeschutzes** für die Bevölkerung umzusetzen bzw. **passgenaue verhältnis- und verhaltenspräventive Maßnahmen** des gesundheitlichen Hitzeschutzes für die Einwohner:innen und Besucher:innen der LHP **zu entwickeln**.

1. Ziele des Kurz-Konzepts zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen

Das vorliegende Kurz-Konzept zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen in der LHP orientiert sich in seiner Zielsetzung grundsätzlich an denen des HAP BB. Das Kurz-Konzept hat somit insbesondere zum Ziel:

- gesundheitliche Beeinträchtigungen und Übersterblichkeit bei den Einwohner:innen durch extreme Hitze und Hitzewellen weitgehend zu vermeiden bzw. zu **reduzieren**,
- das **thermische Wohlbefinden** der Einwohner:innen zu erhöhen bzw. mindestens **zu stabilisieren**,
- die **Hitzeresilienz auf individueller Ebene** der Einwohner:innen zu **steigern**,
- alle Einwohner:innen gegenüber Gefahren durch Hitzewellen **zu sensibilisieren** und über Schutzmaßnahmen **zu informieren** sowie
- einer **Überlastung des Gesundheitssystems langfristig entgegenzuwirken** und ökonomische Belastungen abzumildern.

Der **Fokus** liegt dabei vor allem auf den besonders **hitzevulnerablen Personengruppen**, insbesondere alte und sozial isolierte Menschen sowie Klein- und Schulkinder. Gerade für sie stellen extreme Hitze und Hitzewellen eine teils große gesundheitliche Herausforderung dar.

2. Geltungsbereich des Kurz-Konzepts zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen

Der Geltungsbereich des Kurz-Konzepts zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen erstreckt sich auf folgende Komponenten:

- **Sachlich** stellt das Kurz-Konzept ein informelles Instrument der Sensibilisierung, Planung, Koordinierung und Kommunikation von gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen zur Prävention und Gefahrenabwehr bei extremer Hitze und Hitzewellen im gesundheitlichen Sektor dar.
- **Räumlich** gilt das Kurz-Konzept für das gesamte Stadtgebiet der LHP.
- **Zeitlich** erstreckt sich das Kurz-Konzept auf die Entwicklung und Planung von Hitzeschutzmaßnahmen, insbesondere der rechtzeitigen Vorbereitungen vor dem Sommer bis zum Schutz während des Sommers. Bei positivem Verlauf könnten diese

etabliert und langfristig, u.a. auf weitere hitzevulnerable Risikogruppen, ausgeweitet werden.

Das **Kurz-Konzept** zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen **umfasst im Wesentlichen ausschließlich administrative und kommunikative Maßnahmen und keine (größeren) investiven oder städtebaulichen Maßnahmen**. Auch wenn diese letztgenannten Maßnahmen Auswirkungen auf den hitzebezogenen Gesundheitsschutz haben, können diese weder personell noch finanziell durch den Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst gewährleistet werden.

Ein **kontinuierliches Monitoring und Evaluation der Maßnahmen im Herbst 2023** erfolgt standardisiert und stellt eine entsprechende Grundlage für die Entscheidung zur Fortführung, Weiterentwicklung, Anpassung an die aufkommenden Gegebenheiten des Klimawandels und den Bedarf in der LHP oder Beendigung der Maßnahmen in den folgenden Jahren dar.

3. Auswirkungen des Klimawandels

3.1. Anstieg der Temperaturen

Die Folgen des Klimawandels sind in Deutschland immer stärker spürbar. Die **Temperaturen in Deutschland steigen** und seit den 1960er-Jahren ist jede 10-Jahresperiode wärmer als die Vorherige gewesen. Die **Jahre 2013 bis 2022** waren die **bisher wärmste 10-Jahresperiode** seit Auswertungsbeginn 1881 und 2,1 Kelvin (K) wärmer als die ersten 30 Jahre (1881 bis 1910) des Auswertungsraums.¹⁵

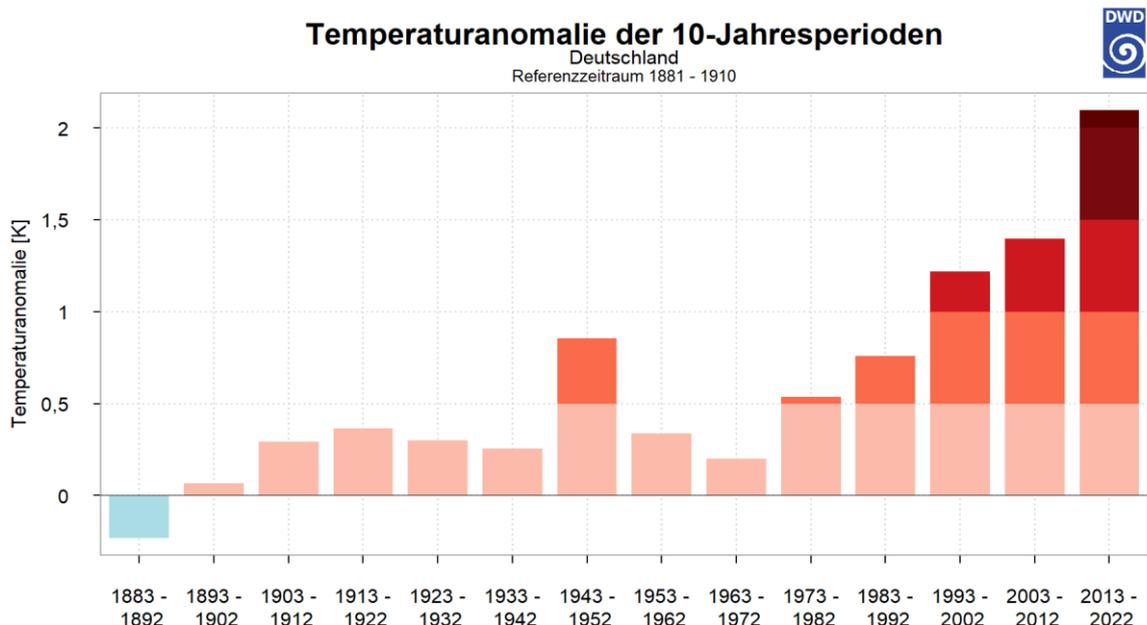


Abbildung 2: Abweichungen der Jahrestemperaturen für Deutschland 1881-2022 vom vieljährigen Temperaturmittel 1961-1990. (Quelle: DWD)

¹⁵ Klimatologischer Rückblick auf 2022 des DWD (Stand: 19.01.2023)/ Klima-Presskonferenz des DWD am 21.03.2023

Diese bundesweite Tendenz ist auch in der Darstellung der Mitteltemperatur im Kalenderjahr für die LHP im Zeitraum 1881 bis 2020 zu verzeichnen. Allein die **fünf höchsten Jahreswerte** der Mitteltemperatur lagen **in der letzten 10-Jahresperiode**.

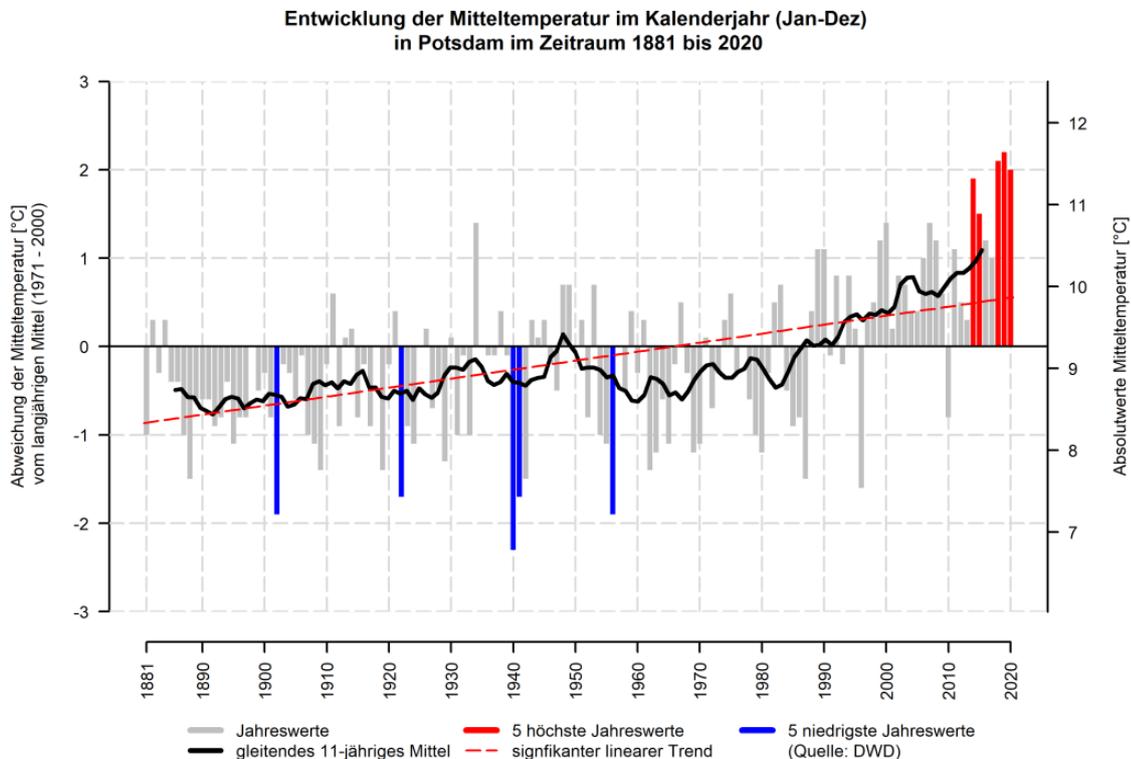


Abbildung 3: Entwicklung der Mitteltemperatur in Potsdam im Zeitraum 1881 bis 2020 (Quelle: DWD)

Am **20.07.2022** wurde in der LHP der bisherige **Hitzerekord** (alt: 38,6 °C am 09.08.1992) mit **38,9 °C** in den Schatten gestellt.¹⁶

3.2. Zunahme von Sommertagen und „Heißen Tagen“

Auch eine **Zunahme** der Tage mit einer Höchsttemperatur von mindestens 25 °C (**Sommertage**) und Tage mit einer Höchsttemperatur von mindestens 30 °C („**Heiße Tage**“) ist zu verzeichnen.

Im Jahr 2022 konnte der erste Sommertag bereits am 12.04.2022 beobachtet werden. Am **11.05.2022** wurde der **erste „Heiße Tag des Jahres“** und am **07.09.2022** der **letzte „Heiße Tag des Jahres“** vermeldet. Der letzte Sommertag wurde tatsächlich erst am 31.10.2022 registriert. Insgesamt lag das deutschlandweite Gebietsmittel der **Sommertage im Jahr 2022 bei fast 59 Tagen**. Damit wurden in diesem Jahr doppelt so viele Sommertage registriert wie im vieljährigen Mittel 1961-1990. Zudem ist es die dritthäufigste Anzahl Sommertage nach 2018 und 2003. Die **Tagesmaximumtemperatur** stieg **an über 17 Tagen**

¹⁶ Quelle: DWD

auf oder über 30 °C. Dies ist nach 2018, 2003 und 2015 die vierthäufigste Anzahl „Heißer Tage“ seit 1951, der Überschuss gegenüber 1961-1990 beträgt in diesem Jahr somit +300 %.¹⁷

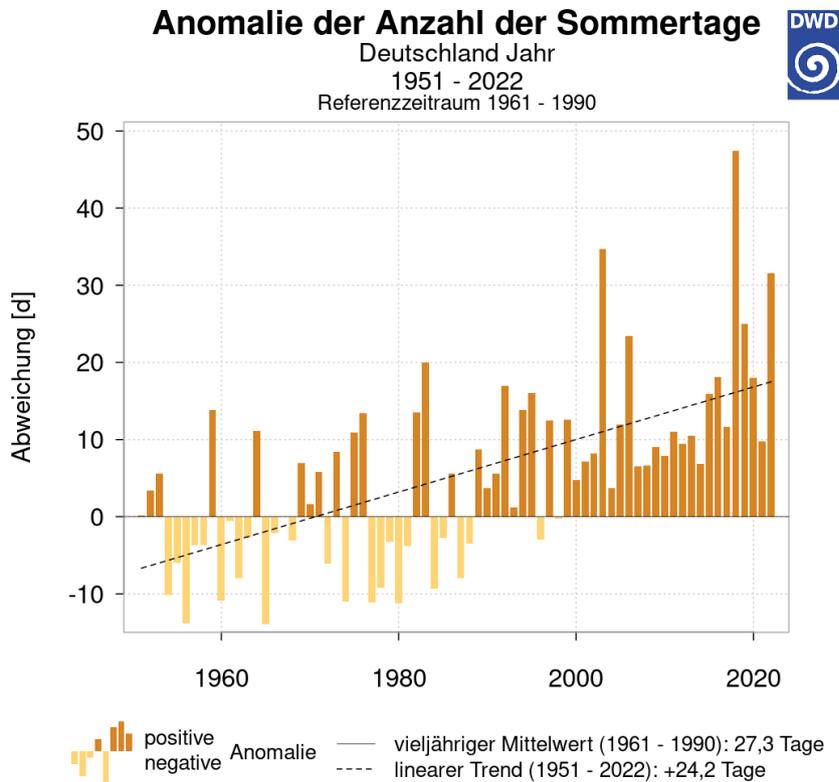


Abbildung 4: Temperaturbezogene Kenntage 1951-2022: Sommertage (Quelle: DWD)

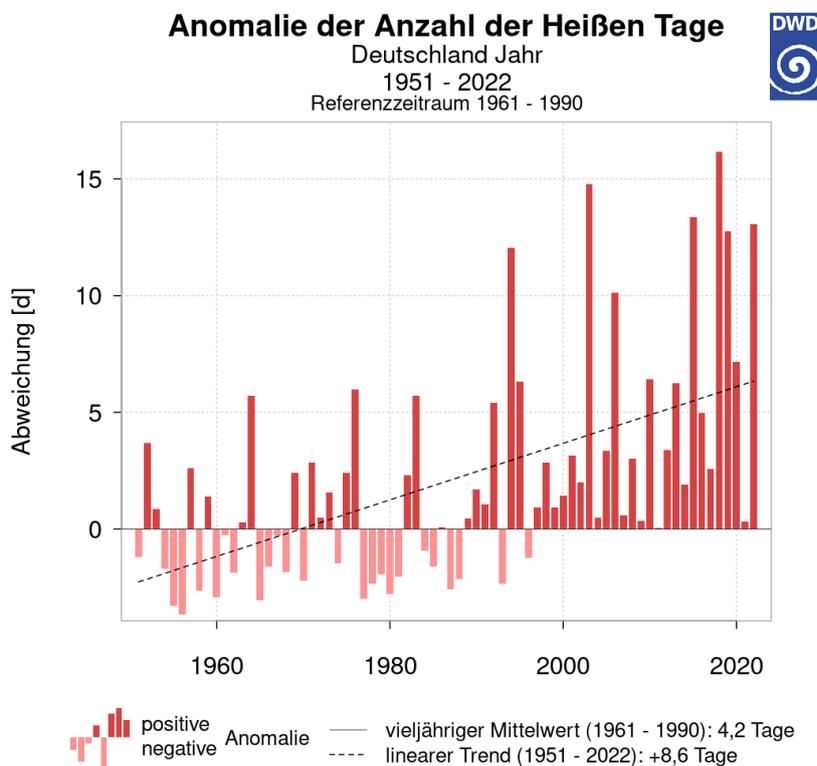


Abbildung 5: Temperaturbezogene Kenntage 1951-2022: Heiße Tage (Quelle: DWD)

¹⁷ Klimatologischer Rückblick auf 2022 des DWD (Stand: 19.01.2023)/ Klima-Presskonferenz des DWD am 21.03.2023

Auch in **Brandenburg** ist eine **Zunahme der „Heißen Tage“** zu verzeichnen.

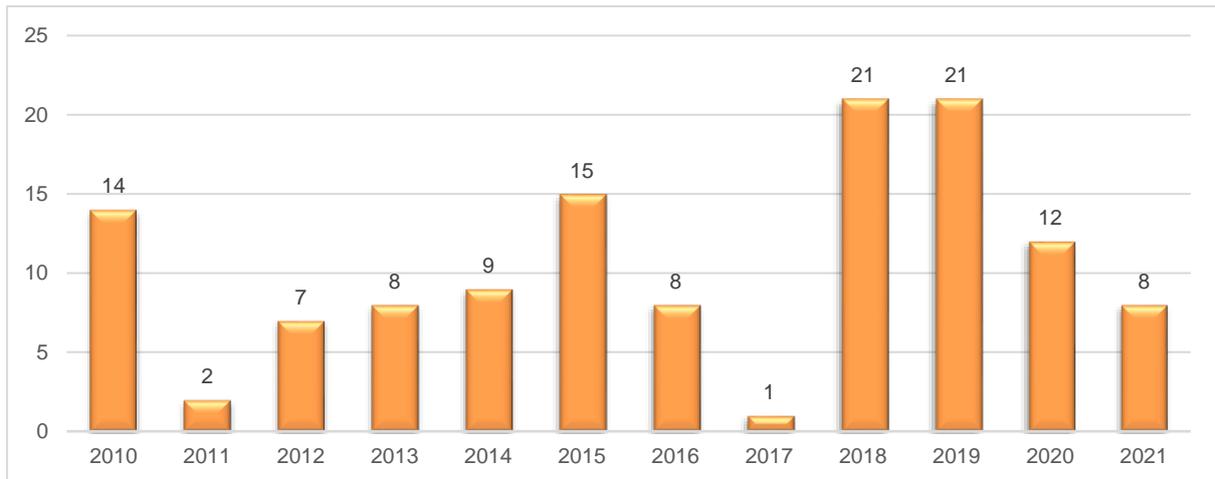


Abbildung 6: Heiße Tage in Brandenburg der Jahre 2010 bis 2021 (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

Die Nächte mit einer Tiefsttemperatur von mindestens 20 °C („**Tropische Nächte**“) nehmen ebenfalls zu. **Mangels Abkühlung** in der Nacht ist ein erholsamer Schlaf kaum möglich, sodass auch diese Nächte eine **besondere Belastung für die Gesundheit** der Bevölkerung darstellen.

Neben der Zunahme der Anzahl hitzebelasteter Tage ist damit zu rechnen, dass zukünftig auch die **Länge der Hitzewellen** und die höchsten Temperaturen in diesen Phasen (**Intensität der Hitzewelle**) ansteigen werden.

3.3. Definition Hitzewelle

Das Wetter- und Klimalexikon des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zu den wichtigsten meteorologischen und klimatologischen Begriffen definiert eine Hitzewelle als eine **mehrtägige Periode mit ungewöhnlich hoher thermischer Belastung**. Eine **Hitzewelle ist ein Extremereignis, welches die menschliche Gesundheit, die Ökosysteme und die Infrastruktur schädigen kann**. In Deutschland treten Hitzewellen häufig im Zusammenhang mit andauernden sommerlichen Hochdrucklagen auf.¹⁸

Der DWD führt aus, dass für eine Bewertung der Hitzewelle neben der Lufttemperatur weitere hitzeassoziierte gesundheitsrelevante Parameter wie Luftfeuchtigkeit (Schwüle), Strahlung und Wind einzubeziehen sind.

¹⁸ www.dwd.de/DE/service/lexikon/Functions/glossar.html

3.4. Zunahme der Sonnenscheindauer

Das Jahr **2022** brachte insgesamt im Deutschlandmittel **2.024 Sonnenstunden**. Gegenüber der internationalen klimatologischen Referenzperiode 1961 bis 1990 ergibt sich ein **Überschuss von 480 Stunden bzw. von 31,1 %**. Damit erreichte das Jahr **2022 einen neuen Sonnenscheinrekord** (bisher 2018 mit 2.015 Sonnenstunden).¹⁹

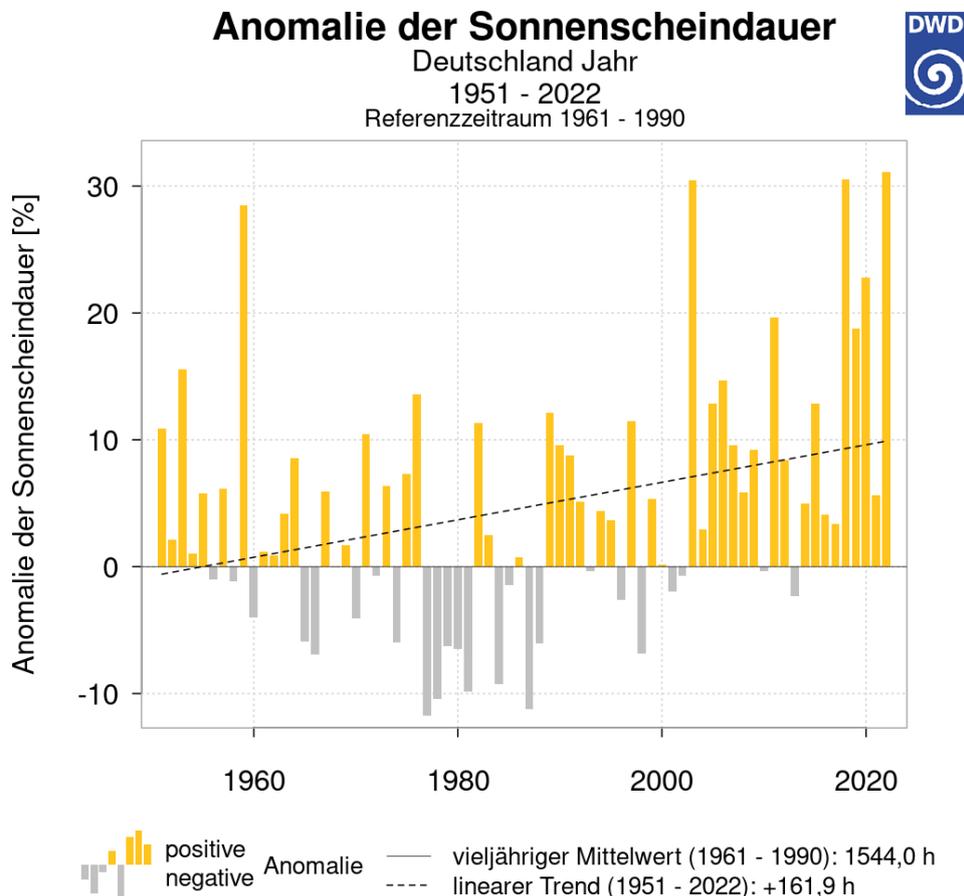


Abbildung 7: Abweichungen der Jahressummen der Sonnenstunden für Deutschland 1951-2022 von der mittleren Anzahl Sonnenstunden 1961-1990. (Quelle: DWD)

3.5. Urbane Hitze-Insel

„Neben den Veränderungen im Klima spielen auch kleinräumige Einflussfaktoren eine große Rolle für die Hitzebelastung. So kommt es innerhalb des Stadtgebietes aufgrund der Stadtstruktur und der Bebauung zu großen Temperaturunterschieden.

Zum wechselnden Lokalklima in der Stadt tragen insbesondere der variierende Versiegelungsgrad, der Anteil der Grünflächen, die Kaltluftbildung, Kalt- oder Frischluftzufuhr sowie Verschattung und Wasserflächen bei. Durch wärmespeichernde Materialien wie Gebäude und Straßen wird ein Teil der von der Sonne eingestrahlten Energie über längere Zeit gespeichert und nachts wieder abgegeben. Dies führt zu einer Erhöhung der nächtlichen

¹⁹ Klimatologischer Rückblick auf 2022 des DWD (Stand: 19.01.2023)/ Klima-Presskonferenz des DWD am 21.03.2023

Temperaturen über diesen Flächen. Neben der Speicherung von Wärme wird durch die künstlichen Strukturen im Stadtgebiet das Reflektions- und Absorptionsverhalten (auch Albedo genannt) verändert. Die mit der Bebauung einhergehende Versiegelung und Verringerung der Feuchtigkeitsspeicherung und -abgabe vermindern latente Wärmeflüsse und schwächen die damit verbundene kühlende Wirkung der Verdunstung ab.

Diese Auswirkungen durch urbane Strukturen, Versiegelung und dadurch verminderte Verdunstung, Wärmespeicherung und -emissionen sowie Veränderungen in den Windverhältnissen sorgen für ein städtisches Mikroklima, welches höhere Temperaturen und einen veränderten Temperaturverlauf im Tagesgang aufweist. Für einige Gebiete in der Stadt – insbesondere in der Innenstadt – ist also zusätzlich zu der oben beschriebenen klimatologischen Belastung mit einer Verstärkung durch den **urbanen Hitze-Insel-Effekt** und damit einer deutlich höheren Hitzebelastung zu rechnen.“²⁰

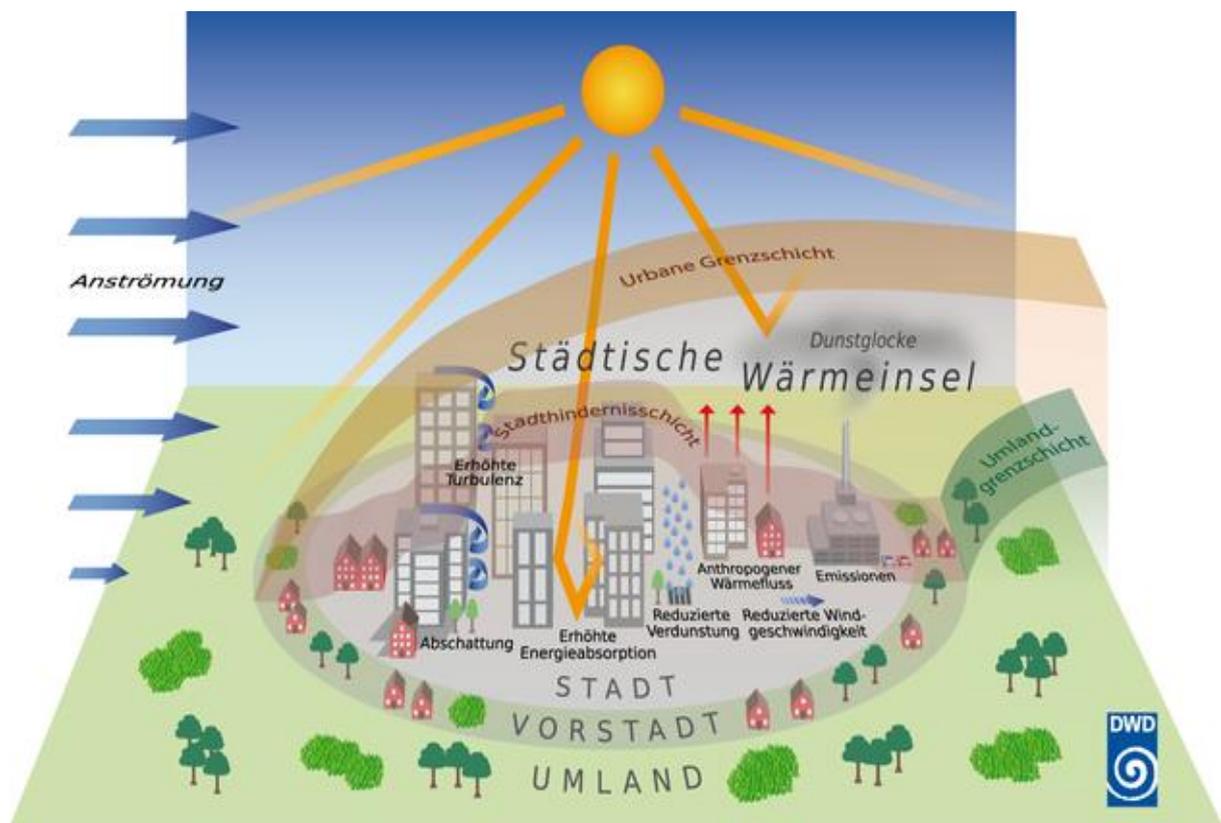


Abbildung 8: Darstellung zur urbanen Hitzeinsel (Quelle: DWD)

3.6. Hitzewarnung des Deutschen Wetterdienstes

Das Hitzewarnsystem wird vom DWD betrieben und ist in Deutschland seit mehr als 10 Jahren etabliert. Die **Warnungen werden landkreisbezogen herausgegeben**. Hitzewarnungen richten sich an die Allgemeinbevölkerung und zuständige Stellen, insbesondere an Alten- und Pflegeheime, Kindergärten und andere Einrichtungen, z.B. ambulante und stationäre Pflegedienste.

²⁰ Auszug aus dem Mannheimer Hitzeaktionsplan „Anpassung an den Klimawandel in Mannheim“ vom 15.09.2021

Der DWD gibt eine **Hitzewarnung** heraus, **wenn** eine **starke Wärmebelastung** für **mindestens 2 Tage in Folge** vorhergesagt wird und eine **ausreichende nächtliche Abkühlung der Wohnräume nicht mehr gewährleistet** ist.

Es gibt **zwei Warnstufen**:

- Von einer „**starken Wärmebelastung**“ wird gesprochen, wenn die „gefühlte Temperatur“ an 2 Tagen in Folge über 32 °C liegt und zusätzlich nur eine geringe nächtliche Abkühlung erfolgt. Dies entspricht der **Hitzewarnstufe I**.
- Von einer „**extremen Wärmebelastung**“ wird gesprochen, wenn die „gefühlte Temperatur“ über 38 °C am frühen Nachmittag liegt. Dies entspricht der **Hitzewarnstufe II**.

Die Warnungen gelten grundsätzlich für einen ganzen Tag und damit auch für die Nachtsituation.

Im Sommer 2022 wurden an 18 Tagen Hitzewarnungen für Brandenburg und davon explizit an 16 Tagen für die LHP vom DWD ausgesprochen.²¹

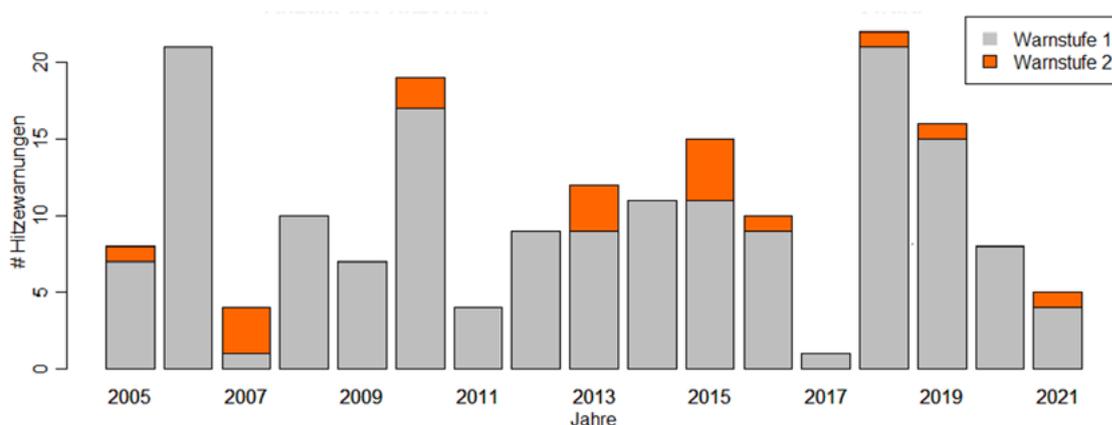


Abbildung 9: Anzahl der Hitzewarnungen in Potsdam in den Jahren 2005 bis 2021. (Quelle: HAP BB)

²¹ Quelle: DWD

4. Hitzebedingte Gesundheitsrisiken für die Bevölkerung

Der Mensch ist ein „homöothermes“ Wesen, das heißt sein Körper ist bestrebt, die Körperkerntemperatur von 36 °C bis 37 °C auch unter wechselnden Außenbedingungen relativ konstant zu halten. Bei steigenden Temperaturen muss das körpereigene „Kühlsystem“ teilweise Höchstanstrengungen unternehmen, um die Kernkörpertemperatur zu halten.²²

Folgende allgemeine hitzebedingte Gesundheitsrisiken für die Bevölkerung können eintreten:²³

- Bei einem unzureichenden Sonnenschutz, insbesondere des Kopfes, kann es bei langer direkter Sonneneinstrahlung zum **Sonnenstich** kommen. Dies kann zu einer Reizung der Hirnhäute und in schweren Fällen zu einer Schwellung des Gehirns – sog. Hirnödem – und somit zu einem **Hitzschlag** führen. Ohne die Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen kann innerhalb von 24 Stunden sogar der **Tod** eintreten.
- Ein **Hitzekollaps** (auch Hitzeohnmacht oder Hitzesynkope) oder eine **Hitzeerschöpfung** sind weitere Risiken, die bei großer Hitze eintreten können.
- Neben der allgemeinen Reaktion des Körpers auf extreme Hitze – das Schwitzen – auch bei wenig anstrengenden Tätigkeiten, schwitzen insbesondere diejenigen stark, die sich bei Hitze körperlich sehr anstrengen (z.B. durch Laufen, Radfahren oder Gartenarbeit). Dadurch kann es im Körper zu einem **Mangel an Flüssigkeit und Elektrolyten** kommen. Elektrolyte sind Mineralstoffe (z.B. Natrium oder Kalium), die dabei helfen, u.a. die Nerven- und Muskelfunktionen zu steuern. Die Muskulatur reagiert bei einem Mangel an Elektrolyten mit **Krämpfen oder Muskelschmerzen**.
- Infolge extremer Hitze können sich **Hitzeödeme** und **Hitzeausschläge** bilden.
- Eine häufige **Sonnenexposition** der Haut erhöht mit kurzfristigen Erscheinungen wie **Sonnenbränden, Hitzeausschlägen und Sonnenallergien** auch das langfristige **Risiko für Hautkrebs** oder auch eine Schädigung der Augen.
- Durch **UV-Strahlung** wird der Mechanismus der Immunabwehr geschwächt oder gar unterdrückt (**immunsuppressive Wirkung**). Das bedeutet, dass sich durch intensive UV-Bestrahlung ganz normale Erkältungen verschlimmern können oder Viren, z.B. Herpes simplex, wieder reaktiviert werden.
- Hitzebelastungen können sich auch in der **Stresstoleranz und mentalen Gesundheit** widerspiegeln, Gewaltbereitschaft und Aggressivität können zunehmen.
- Schließlich kann eine gegenüber Klimawandel und Extremwetterereignissen empfundene **Machtlosigkeit** zu **Angstzuständen und Depressionen** führen.

Durch den Einsatz von präventiven Hitzeschutzmaßnahmen könnte die Zahl der hitzebedingten Rettungseinsätze, Krankenhauseinweisungen, ambulanten Versorgungsleistungen und Todesfälle sinken.

²² Pressemitteilung 405/2022 des MSGIV vom 20.09.2022

²³ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) – www.klima-mensch-gesundheit.de/hitzeschutz/gesundheitsrisiken-von-hitze/

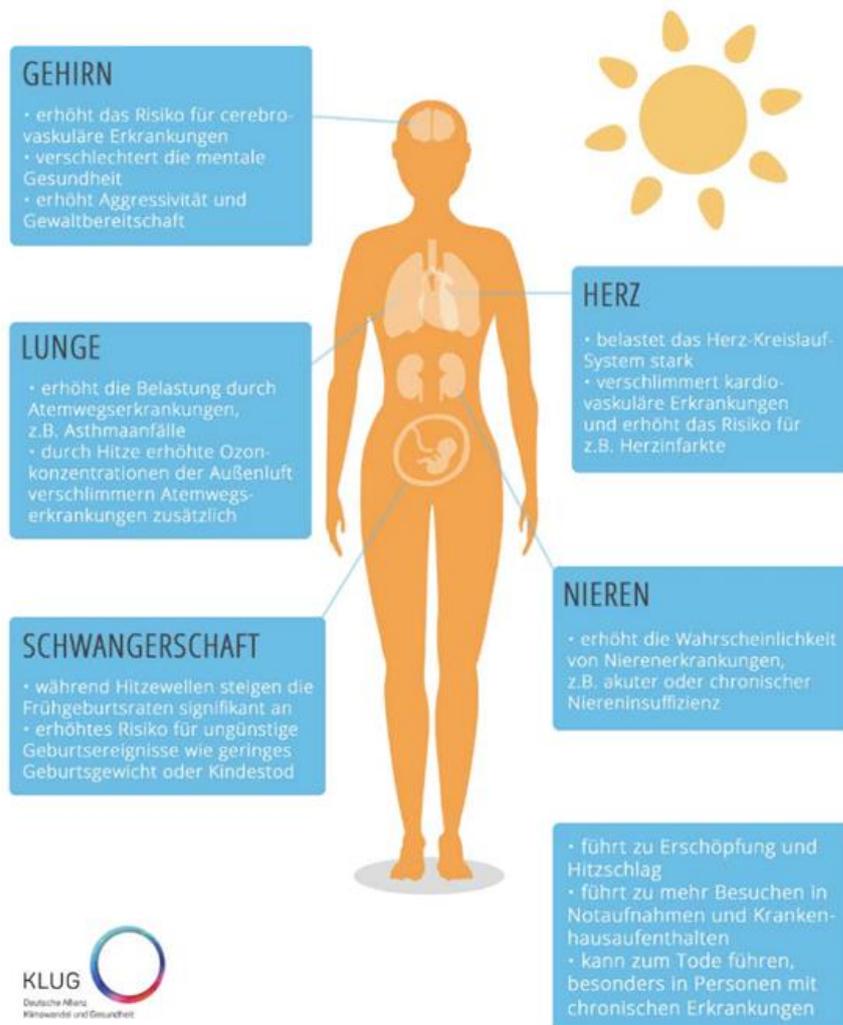


Abbildung 10: Wie Hitze die Gesundheit beeinflussen kann. Bildnachweis: KLUG. Quelle: <https://hitze.info/hitzefolgen/gesundheitsfolgen/>

5. Erstellungsprozess des Kurz-Konzepts zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen

Die Stabsstelle *Medizinischer Bevölkerungsschutz*²⁴ hat am 16.02.2023 den Auftrag erhalten, ein entsprechendes Kurz-Konzept zu den geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen für die Einwohner:innen und Besucher:innen der LHP zu erstellen. Initial hat die Stabsstelle *Medizinischer Bevölkerungsschutz* folgende Schritte eingeleitet.

5.1. Überblick der Aktivitäten zum Thema Hitzeschutz

In einem ersten Schritt sind die bisherigen Aktivitäten der Landeshauptstadt Potsdam zum Thema Hitzeschutz nachfolgend beschrieben.

²⁴ Stabsstelle wurde neu aufgestellt und hat zum 07.11.2022 mit 3 Mitarbeiterinnen den Dienst aufgenommen

5.1.1. Koordinierungsstelle Klimaschutz (451)

Die *Koordinierungsstelle Klimaschutz* gestaltet seit 2008 die Aufgabe des Klimaschutzes als kommunale Angelegenheit und fachübergreifende Gesamtaufgabe der Verwaltung.

Die *Koordinierungsstelle Klimaschutz* übernimmt dabei u.a. folgende Aufgaben:

- Präzisierung der Klimaschutzziele der LHP,
- Begleitung der Erarbeitung von Konzepten und Arbeitsmaterial zur Anpassung an den Klimawandel,
- Entwicklung bzw. Etablierung eines Systems zur Datenerfassung, -bearbeitung und -bewertung der CO²-Emissionen (CO²-Monitoring in regelmäßigen Klimaberichten),
- Bereitstellung des fachlichen Know-Hows an die Fachebenen, Koordination der Zusammenarbeit, Zusammenfassung der Ergebnisse der Fachebenen,
- Berichterstattung in Gremien und Ausschüssen,
- Koordination der Klimapartnerschaft mit Sansibar.

Für die Arbeit der *Koordinierungsstelle Klimaschutz* stellen die folgenden Konzepte bzw. politischen Beschlüsse wichtige Grundlagen dar:

- 2010: Integriertes Klimaschutzkonzept (11/SVV/0126),
- 2015: **Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels**,
- 2017: Masterplan 100% Klimaschutz bis 2050 (17/SVV/0537): Hier wird der Prozess auf dem Weg zu einer klimaneutralen Landeshauptstadt bis 2050 beschrieben und weiterverfolgt. Ziel ist die Reduzierung der CO²-Emissionen um 95% und des Endenergieverbrauchs um 50% gegenüber 1990. Dabei werden acht Handlungsfelder mit 34 Kernstrategien adressiert und sind mit insgesamt 157 Maßnahmen untersetzt.
- 2019: **Handlungskonzept Hitzeschutz für Potsdam** (Zwischenbericht) (19/SVV/0495),
- 2019: Potsdam erklärt den Klimanotstand (19/SVV/0543),
- 2023: **Stadtklimakarte - Kartenmaterial und Endbericht** (22/SVV/0975). Das erarbeitete Gutachten zur „Stadtklimakarte“ zu den Wetterereignissen Hitze und Starkregen soll zukünftig als Grundlage für eine klimasensible, an den Klimawandel angepasste Stadtentwicklung dienen und dafür in den aktuellen und zukünftigen Planungsprozessen Berücksichtigung finden. Das dient vor allem der Sensibilisierung für die genannten Themen Hitze und Starkregen, den damit verbundenen Risiken und eröffnet darüber die Möglichkeit zur Selbstvorsorge.

In Planung sind darüber hinaus ein Energieleitplan zur Darstellung der Energiebedarfe in der LHP sowie die Potenziale zur Deckung der Bedarfe durch Erneuerbare Energien.

Weiterhin ist ein Klima-Dashboard geplant, das die Umsetzungsstände zur Zielerreichung des Masterplans Klimaschutz visualisieren soll.

5.1.2. Geschäftsbereich 3 – Ordnung, Sicherheit, Soziales und Gesundheit

Aus dem Geschäftsbereich 3 haben diverse Fachbereiche, insbesondere der FB 37 *Feuerwehr und Rettungswesen*, der FB 38 *Soziales und Inklusion*, der FB 39 *Wohnen, Arbeiten und Integration* und der FB 33 *Öffentlicher Gesundheitsdienst* an den **Workshop-Reihen** zur aktiven Einbeziehung in den Gestaltungsprozess **zur Erarbeitung des HAP BB** teilgenommen.

5.1.3. Kommunaler Immobilien Service (KIS), Eigenbetrieb der LHP

Der sommerliche Wärmeschutz ist von sehr hoher Bedeutung für die Nutzungsqualität der kommunalen Gebäude und Liegenschaften. Der *KIS* hat deshalb bauliche und technische Maßnahmen zum Hitzeschutz systematisch in den **KIS-Grundstandards für Neubau, Sanierung und Betrieb** verankert. Im Rahmen von Bau- und Sanierungsmaßnahmen setzt der *KIS* effiziente Hitzeschutzmaßnahmen zur Verschattung und passiven Kühlung wie außenliegenden Sonnenschutz, helle Farbwahl, Speichermassen, Nachtauskühlung sowie Entsiegelung, Baumpflanzungen, Dach- und künftig auch Fassadenbegrünung um. Den Gebäudenutzer:innen steht hygienisch einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung.

5.1.4. Personalrat und Oberbürgermeister

Für Personen, deren Gesundheit durch erhöhte Hitzeeinwirkung in Büroräumen besonders gefährdet ist, sowie für Beschäftigte, die Außenarbeiten erledigen, können bei einer offiziellen Hitzewarnung des DWD per **Dienstanweisung** besondere Dienstzeiten angeordnet werden. Die entsprechenden Regelungen sind unter § 3 Änderungen von Nr. 6 – Einschränkungen der Änderung der Dienstvereinbarung über die Durchführung der flexiblen Arbeitszeit (Gleitzeit) bei der LHP vom 25.10.2019 manifestiert.

5.2. Netzwerkarbeit intern und extern

Um dem Thema Hitzeschutz als Anliegen Gewicht zu verleihen und die verschiedenen Aspekte der hitzevulnerablen Risikogruppen bzw. die Rollen in der Umsetzung von gesundheitsbezogenen Hitzeschutzmaßnahmen zu berücksichtigen, arbeitet die Stabsstelle *Medizinischer Bevölkerungsschutz* seit Beginn des Jahres 2023 mit verschiedenen Akteur:innen zusammen. Der Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes richtet sich sowohl auf interne kommunale als auch auf externe Mitstreiter:innen.

Bereits gewonnene Netzwerkpartner:innen zum Thema gesundheitsbezogener Hitzeschutz sind u.a.:

- Ansprechpartner:innen des Fachbereichs 37
- Ansprechpartner:innen des Fachbereichs 38/ Pflegestützpunkt

- Ansprechpartner:innen des Fachbereichs 39/ Nachbarschafts- und Begegnungshäuser
- Ansprechpartner:innen der Koordinierungsstelle für Klimaschutz 451
- Ansprechpartner:innen des KIS
- Referentin Dialog- und Beteiligungsformate (901)
- Ansprechpartner:innen des Fachbereichs 99
- Partner:innen des BMBF-Projektes ExTrass der Universität Potsdam
- Mitarbeiter:innen des Referats 43 des MSGIV
- Mitarbeiter:innen des Referats 53 des MLUK

Für die Zukunft könnte eine strukturelle Beteiligung der internen und externen Akteur:innen beispielsweise in Form eines runden Tisches geplant werden. Dies setzt natürlich auf allen Seiten Zustimmung und Beteiligungsbereitschaft voraus.

5.3. Hitzeschutzmaßnahmen in der LHP planen

Hitzeschutz beinhaltet kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen.

Kurzfristige Maßnahmen könnten bei Vorliegen der rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen noch in diesem Jahr umgesetzt und nach der Hitzeperiode standardisiert evaluiert werden. Funktionierendes könnte beibehalten und in weiterführende Strukturen überführt werden. In der 7. Bürgerumfrage „Leben in Potsdam“ konnten durch die Stabsstelle *Medizinischer Bevölkerungsschutz* bereits drei Fragen zum Thema Hitzeschutz platziert werden. Die Umfrageergebnisse fließen ebenfalls in die mittel- und langfristige Maßnahmeplanung ein. Mittelfristige Maßnahmen könnten bei Vorliegen der rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen frühestens im Jahr 2024 und langfristige Maßnahmen frühestens im Jahr 2026 starten.



Abbildung 11: Übersicht zur Planung Hitzeschutzmaßnahmen

6. Maßnahmensteckbriefe der geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen

6.1. Aufbau der Maßnahmensteckbriefe

Die in der Anlage aufgeführten 11 Maßnahmensteckbriefe sind einheitlich wie folgt aufgebaut:

Zeile	Aufbau Inhalt
1	In der Kopfzeile des Steckbriefs erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> • die Angabe des Maßnahmen-Kürzels mit FB 33 – MA 0x (als Initiator) (links) und • der Name der Maßnahme (rechts)
2	In der Zeile „Zeitpunkt Implementierung“ erfolgt die Darstellung für kurz-, mittel- oder langfristige Umsetzung der Maßnahme
3	Benennung der verantwortlichen Akteure (links) sowie jener Stellen/ Einrichtungen/ Personen, deren Mitwirkung bei der Umsetzung der Maßnahme bzw. in ihrer Funktion als Multiplikatoren als notwendig erscheint (rechts)
4	Benennung der adressierten vulnerablen Gruppen (Risikogruppen) (links) sowie der Kosten (rechts)
5	Kurzbeschreibung der Maßnahme
6	Benennung etwaiger Synergien, die die Durchführung der Maßnahme erzielt und/ oder Aufzeigen besonderer Hemmnisse, mit denen der Einsatz der Maßnahme konfrontiert ist (falls vorhanden)
7	Indikator(en) der Umsetzung: Qualitative oder quantitative Angabe, die für die Evaluierung der Maßnahme und Entscheidung über Etablierung oder Absetzung benötigt wird
8	Aussicht auf mittel- und langfristige Einbeziehung der Maßnahme nach erfolgter Evaluation
9	Vertiefende Informationen, Best-Practice-Beispiele aus anderen Kommunen, kreisfreien Städte, Hitzeaktionspläne etc. (mit Angabe der Quelle)

6.2. Übersicht der geplanten gesundheitlichen Hitzeschutzmaßnahmen

Operatives Ziel der Stabsstelle *Medizinischer Bevölkerungsschutz* ist es, konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die zumindest zum Teil schon kurzfristig umgesetzt werden können.

	Maßnahme	Implementierung
1.	Internetseite LHP zum Thema Hitzeschutz	Mai 2023
2.	Materialien zum Thema Hitze allgemein – Print und Online	Mai 2023
3.	Verteilung von Informationsmaterial zum Thema Hitzeschutz an Einwohner:innen ab 75 Jahren	Mai 2023
4.	Hitzetelefon für Einwohner:innen der LHP über 75 Jahren	Juni 2023
5.	Informationen „Hitzeschutz in der LHP“ in Print und Medien	Mai 2023
6.	Map der kühlen Orte in der LHP	Juni 2023
7.	FAQ – Schutz vor Infektionskrankheiten durch den Klimawandel	Mai 2023
8.	„Zapfhahn“ - Kostenfreies Angebot von Trinkwasser in öffentlichen Gebäuden der LHP	Juni 2023
9.	Aktives Informieren der sozialen Einrichtungen über Fördermittel des Bundes/ Landes	April 2024
10.	Kommunikationskaskade Hitzewarnungen DWD an Sozial-, Bildungs- und Pflegeeinrichtungen	Juni 2023
11.	Netzwerkarbeit zum Thema Hitzeschutz	Januar 2023

Zusammenfassung

Der HAP BB verweist auf die Notwendigkeit kommunaler Aktionsplanungen. Mittel- bis langfristig ist somit für die LHP die Erstellung eines ganzheitlichen Hitzeaktionsplans anzustreben. Hitzeaktionspläne gelten als wichtigstes Instrument um hitzebezogenen Bevölkerungsschutz und somit eine erfolgreiche Hitzevorsorge auf kommunaler Ebene zu betreiben. Sie dienen der Etablierung eines an Hitze angepassten Risikoverhaltens sowie dazu, die strategische Steuerung von kommunalen Handlungsmöglichkeiten zu erreichen. Mithilfe von Hitzeaktionsplänen kann sich die LHP kurz-, mittel- und langfristig besser auf Hitzephasen vorbereiten und damit die Einwohner:innen der LHP schützen. Die Maßnahmen reichen von der Risikokommunikation bei der Bevölkerung bzw. vulnerablen Gruppen durch Sensibilisierungs- und Informationskampagnen, so wie es der FB 33 *Öffentlicher Gesundheitsdienst* bereits noch in der diesjährigen Hitzeperiode (vgl. FB 33 – MA 01 bis 11) anstrebt, hin zu strategischen Klimaanpassungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Erhöhung des Grünvolumenanteils zur Erhöhung der Verdunstungskühle bzw. der Verschattung oder die Verwendung klimaresilienter Pflanzenarten.

Da es sich bei der Hitzeaktionsplanung um eine Querschnittsaufgabe handelt, die thematisch weit über den Gesundheitssektor hinausgeht, ist die Beteiligung einer Vielzahl kommunaler Akteur:innen notwendig, die seitens der Stadtverwaltung u.a. den FB 23 *Bildung, Jugend und Sport*, FB 38 *Soziales und Inklusion*, FB 39 *Wohnen, Arbeit und Integration*, FB 41 *Stadtplanung*, FB 45 *Klima, Umwelt und Grünflächen* und den KIS umfassen. Der jeweilige Fachbereich sollte für die Formulierung, Umsetzung, Dokumentation und Finanzierung hitzebezogener Maßnahmen verantwortlich bleiben. Eine übergeordnete koordinierende Fachstelle/ Organisationseinheit für dieses Thema ist für eine strategische und erfolgreiche Umsetzung zwingend erforderlich.

Unter Vorbehalt der Bereitsstellung von finanziellen Mitteln könnten folgende mittel- und langfristige gesundheitliche Hitzeschutzmaßnahmen in Betracht kommen:

- Weiterführende Hitzeschutzmaßnahmen für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement
- Einführung eines „Buddy-Systems“ für Einwohner:innen ab 75 Jahre
- Inhalte für Aus- und Fortbildung für medizinisches Personal
- Verschattung von Spielplätzen (vorbehaltlich der Prüfung der Projektfinanzierung über SmartCity oder anderen Finanzierungsmöglichkeiten)
- Aufbau von (mobilen) Vernebelungsstehlen mit Möglichkeiten der Trinkwasserentnahme (vorbehaltlich der Prüfung der Projektfinanzierung über SmartCity oder anderen Finanzierungsmöglichkeiten)

FB 33 – MA 01		Internetseite LHP zum Thema Hitzeschutz	
Zeitpunkt der Implementierung		kurzfristig/ Mai 2023	
Verantwortlich		Mitwirkende/ Multiplikatoren	
<ul style="list-style-type: none"> Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (33) 		<ul style="list-style-type: none"> Fachbereich Kommunikation und Partizipation (99) in der LHP tätige Träger/ Organisationen im Sozial-, Gesundheits- und Pflegebereich Pflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten, Horte, Nachbarschafts- und Begegnungshäuser, KHS, Ärzte etc. 	
Zielgruppe(n)		Kostenschätzung	
<ul style="list-style-type: none"> alle Einwohner:innen der LHP, Ministerien, Landesämter, Städte- und Gemeindebund, Landesärztekammer, Schulämter, Institutionen, Verbände, Bildungs- und Sozialeinrichtungen, Arbeitsgemeinschaften, Tourismusverbände, Firmen etc. 		<ul style="list-style-type: none"> laufende Personalkosten 3302 und 99 Kosten für die technische Umsetzung 	
Kurzbeschreibung der Maßnahme			
<p>Die zentrale Website der LHP soll als Informationsplattform mit einer entsprechenden Unterseite zum Thema „Hitze“ informieren. Die Seite beinhaltet Informationen zu gesundheitlichen Auswirkungen auf den menschlichen Körper, Ozonbelastung, Auswirkungen von UV-Strahlung, Hitzewarnungen sowie präventive Wirkmechanismen. Angedacht ist ebenfalls, ein Dashboard mit tagesaktuellen Werten zu UV- und Ozonbelastung, Luftfeuchtigkeit sowie Hitzewarnungen des DWD aufzunehmen.</p> <p>Maßgeblich sein werden auf der Internetseite ebenfalls Informationen zum Download und Druck z.B. für Küchenkräfte in Kindertagesstätten, Horten, Schulen, Caterer (Schulverpflegung), Pflegeeinrichtungen, Handzettel für Eltern sowie allgemeine Informationen rund um das Thema Hitze. Auch wird es voraussichtlich Verlinkungen zu Erklärvideos der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zum Thema Hitze geben. Weiterhin wird ein Frage-Antwort Katalog (FAQ) rund um das Thema Hitze sowie eine Karte mit kühlen Orten in der Stadt auf der Internetseite zu finden sein.</p>			
Synergien (+)/ Hemmnisse (-)			
<p>(+) Steigerung der Akzeptanz von Anpassungsmaßnahmen durch den direkten Bezug von Informationen zu konkreten Verhaltensweisen</p> <p>(+) Aufmerksamkeit für weitere Informationsangebote auf der Website der LHP</p> <p>(-) Intensive und kontinuierliche Pflege der Webseite notwendig</p>			
Dokumentation/ Controlling/ Evaluation			
<ul style="list-style-type: none"> Berichte zu Zugriffszahlen auf der Internetseite und Social Media Kanälen der LHP, vor allem für die Monate Juni, Juli und August eines Jahres 			
Aussicht mittel- und langfristige Planung			
<p>Nach Evaluation der Maßnahme FB 33 – MA 01 „Internetseite LHP zum Thema Hitzeschutz“ soll dieses Instrument mittel- und langfristig etabliert werden und neben der deutschen Sprache auch in englischer und in Leichter Sprache dargestellt werden.</p>			
Best Practice Beispiele inkl. weiterführender Links			
<ul style="list-style-type: none"> Hitzehomepage der Stadt Wien, https://www.wien.gv.at/thema/hitze/index.html Aktionsbündnis Hitze Berlin, https://hitzeschutz-berlin.de Klinikum Universität München, https://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/de/bildungsmodule-mfa/Materialien-Hitze-Gesundheit/index.html Internetseite der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung, https://www.klima-mensch-gesundheit.de 			

FB 33 – MA 02 Materialien zum Thema Hitze allgemein – Print und Online	
Zeitpunkt der Implementierung	kurzfristig/ Mai 2023
Verantwortlich	Mitwirkende/ Multiplikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • FB Öffentlicher Gesundheitsdienst (33) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbereich Kommunikation und Partizipation (99) & Druckerei (552) • in der LHP tätige Träger/ Organisationen im Sozial-, Gesundheits-, Bildungs-, und Pflegebereich • Mitarbeitende in Sozial- und Bildungseinrichtungen • Medien, Presse, Social Media
Zielgruppe(n)	Kostenschätzung
<ul style="list-style-type: none"> • alle Einwohner:innen der LHP 	<ul style="list-style-type: none"> • Postkarte Hitzetelefon • Informationen DIN A4 • Plakate • Litfaßsäule Hitzetelefon • Hitzeknigge
Kurzbeschreibung der Maßnahme	
<p>Nicht alle Einwohner:innen der LHP können auf einen Rechner mit Internet zugreifen. Hierzu gehören u.a. ältere Menschen, sozial schwache Menschen und Familien, Menschen die von Obdachlosigkeit betroffen sind sowie Menschen, welche Asyl und Zuflucht in der LHP suchen. Nachfolgend genutzte Materialien können u.a. dafür genutzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handzettel in Papierform „Empfehlungen für Einkauf und Zubereitung von Speisen bei Hitze – Ein Leitfaden für Köchinnen und Köche sowie Küchenpersonal“ in selbstkochenden Einrichtungen • Handzettel für Eltern mit Kindern in Kindertagesstätten und Gemeinschaftsunterkünften „Tipps bei Hitze für Kinder und Familien“ • Postkarte „Hitzetelefon“ um auf den Service des Hitzetelefons aufmerksam zu machen • Plakate in öffentlichen Einrichtungen, welche auf das Thema „Hitzetelefon“ aufmerksam machen • Broschüre „Hitzeknigge“ für alle Einwohner:innen der LHP 	
Synergien (+)/ Hemmnisse (-)	
<p>(+) Steigerung der Akzeptanz von Anpassungsmaßnahmen durch den direkten Bezug von Informationen zu konkreten Verhaltensweisen (+) Multiplikationswirkung integrierter Einrichtungen (-) Auswirkungen auf Haushaltsslage (-) Koordinierungsaufwand Verwaltung</p>	
Dokumentation/ Controlling/ Evaluation	
<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung gelaufener Maßnahmen 	
Aussicht mittel- und langfristige Planung	
<p>Nach Evaluation der Maßnahme FB 33 – MA 02 „Materialien zum Thema Hitze allgemein – Print und Online“ könnten diese Materialien mittel- und langfristig etabliert werden und voraussichtlich auch in anderen Sprachen wie englisch, russisch und arabisch sowie in Leichter Sprache dargestellt werden. Alle Materialien werden stetig der aktuellen Forschung angepasst. Weiterhin könnten die Materialien auch auf weitere Bereiche wie die Jugend- und Behindertenhilfe ausgeweitet sowie „Schattenspaziergänge in Potsdam“ für Interessierte in digitaler und/ oder Papierform zur Verfügung gestellt werden.</p>	
Best Practice Beispiele inkl. weiterführender Links	
<ul style="list-style-type: none"> • Hitzehomepage der Stadt Wien, https://www.wien.gv.at/thema/hitze/index.html • Klinikum Universität München, https://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/de/bildungsmodule-mfa/Materialien-Hitze-Gesundheit/index.html 	

FB 33 – MA 03		Verteilung von Informationsmaterial zum Thema Hitzeschutz an Einwohner:innen der LHP ab 75 Jahren	
Zeitpunkt der Implementierung		kurzfristig/ Mai 2023	
Verantwortlich		Mitwirkende/ Multiplikatoren	
<ul style="list-style-type: none"> Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (33) 		<ul style="list-style-type: none"> Seniorenbeirat Pflegestützpunkt Potsdam Netzwerk „Älter werden in der LHP“ Altenhilfe Koordinatorin (38) Begegnungshäuser (39) Ambulante Pflegedienste/ Hausnotruf/ soziale Dienst (z.B. Essen auf Räder) Wohnungsbaugesellschaften, -genossenschaften 	
Zielgruppe(n)		Kostenschätzung	
<ul style="list-style-type: none"> alle Einwohner:innen der LHP ab 75 Jahren 		<ul style="list-style-type: none"> laufende Personalkosten 3302 Kosten für Werbematerial Kosten Druckerei Kosten Verteilung des Werbematerials 	
Kurzbeschreibung der Maßnahme			
<p>Die größte hitzegefährdete Risikogruppe sind Personen ab 75 Jahre. In der LHP leben mit Stand 15.03.2023 insgesamt 19.287 Personen ab 75 Jahren (Datenquelle: Bereich Bürgerservice). Ziel dieser Maßnahme ist es, eine zielgruppenspezifische Sensibilisierung in dieser Altersgruppe durch entsprechendes Informationsmaterial zum Thema Hitzeschutz anzustreben.</p> <p>Das Informationsmaterial enthält neben allgemeinen Verhaltenstipps an heißen Tagen bzw. während bestehender Hitzewellen in Form eines Flyers auch Informationen zu weiteren bestehenden Angeboten der LHP zum Thema Hitzeschutz. Dies ist der Hinweis auf das Hitzetelefon (vgl. FB 33 – MA 04), ein Querverweis zu den Materialien auf der zentralen Website der LHP (vgl. FB 33 – MA 01) und der Hinweis auf die Karte der Kühlen Orte (vgl. FB 33 – MA 06). Die Einwohner:innen ab 75 Jahre in der LHP sollen befähigt werden, ihr individuelles Gesundheitsrisiko bei Hitze valide einschätzen und vorsorglich geeignete Maßnahmen zum Schutz der eigenen Gesundheit treffen zu können.</p>			
Synergien (+)/ Hemmnisse (-)			
<p>(+) Verbreitung der wesentlichen Hitzeschutzmaßnahmen direkt an die größte Risikogruppe (-) Umsetzung der Verhaltensempfehlungen entzieht sich einer Kontrolle (-) Identifikation der Haushalte ggf. aufwändig, d.h. mitunter hoher Aufwand</p>			
Dokumentation/ Controlling/ Evaluation			
<ul style="list-style-type: none"> Erfolg nicht konkret messbar bzw. nur durch weitere Projekte im Rahmen z. B. einer Bürgerumfrage feststellbar 			
Aussicht mittel- und langfristige Planung			
<p>Nach Evaluation der Maßnahme FB 33 - MA 03 „Verteilung von Informationsmaterial zum Thema Hitzeschutz an Einwohner:innen der LHP ab 75 Jahren“ könnte diese Maßnahme mittel- und langfristig etabliert und bei Bedarf in weiteren Sprachen angeboten werden.</p> <p>Nach rechtlicher Prüfung und Freigabe finanzieller Mittel könnte mittel- bzw. langfristig der postalische Versand von Informationsmaterialien zum Hitzeschutz direkt an die Haushalte der Risikogruppe (ab 75 Jahre, zuhause wohnend, keine Hilfe von Pflegediensten in Anspruch nehmend, alleinstehend) erfolgen. Zusammen mit dem Flyer könnte z.B. eine aktualisierte Postkarte zum Hitzetelefon, ein Trinkprotokoll oder ein Faltthermometer mit QR-Code für weitere Informationen versandt werden.</p>			
Best Practice Beispiele inkl. weiterführender Links			
<ul style="list-style-type: none"> Hitze-Kampagne 2020 für rund 20.000 Seniorinnen und Senioren über 75 Jahre im Kanton-Baselstadt: https://www.bs.ch/nm/2020-hitze-kampagne-fuer-seniorinnen-und-senioren-gd.html 			

FB 33 – MA 04 Hitzetelefon für Einwohner:innen der LHP ab 75 Jahren	
Zeitpunkt der Implementierung	kurzfristig/ Juni 2023
Verantwortlich	Mitwirkende/ Multiplikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (33) 	<ul style="list-style-type: none"> Referentin für Dialog- und Beteiligungsformate (901) Seniorenbeirat Pflegestützpunkt Potsdam Netzwerk „Älter werden in der LHP“ Altenhilfekoordinatorin (38) Begegnungshäuser (39) ggf. Nachbarschaftshilfen ggf. Wohlfahrtsverbände
Zielgruppe(n)	Kostenschätzung
<ul style="list-style-type: none"> alle Einwohner:innen der LHP 	<ul style="list-style-type: none"> laufende Personalkosten 3302 Kosten der Telefonhotline ggf. Bereitstellung von Telefonen, Büro(s) für die ehrenamtlichen Unterstützenden ggf. Ehrenamtspauschale Werbekosten
Kurzbeschreibung der Maßnahme	
<p>Die größte hitzegefährdete Risikogruppe sind Personen ab 75 Jahren. In der LHP leben mit Stand 15.03.2023 insgesamt 19.287 Personen ab 75 Jahren (Datenquelle: Bereich Bürgerservice). Ziel dieser Maßnahme ist es, dass die LHP eine fernmündliche Unterstützung zur Umsetzung von allgemeinen praktischen Hitzeschutzmaßnahmen durch ehrenamtlich Tätige bzw. durch Mitarbeitende des Medizinischen Bevölkerungsschutzes (3302) für ältere (alleinlebende) Einwohner:innen der LHP ab 75 Jahren anbietet.</p> <p>Das Hitzetelefon ist als aufsuchendes Angebot gestaltet, sodass eine Vorab-Registrierung der Teilnehmenden erforderlich ist. Die Anmeldung der interessierten Einwohner:innen der LHP ab 75 Jahren erfolgt über 3302. Die aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden eingehalten und ein Widerruf der Teilnahme ist jederzeit möglich, sodass auch die Freiwilligkeit der Teilnahme für den gesamten Zeitraum gewährleistet ist.</p> <p>In der Zeit vom 01.06. bis 31.08.2023 werden die Teilnehmenden kostenlos über aktuelle Hitzewarnmeldungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) informiert. Der DWD gibt Hitzewarnmeldungen heraus, wenn eine starke Wärmebelastung (= „gefühlte Temperatur“ liegt über 32°C) für mind. 2 Tage in Folge vorhergesagt wird und eine ausreichende nächtliche Abkühlung der Wohnräume nicht mehr gewährleistet ist.</p> <p>Die Anrufe erfolgen spätestens am ersten Tag nach der Ausgabe einer Hitzewarnmeldung des DWD montags bis freitags in der Zeit von 08:30 Uhr bis 15:00 Uhr. Nimmt eine teilnehmende Person den Anruf nicht entgegen, zählt dies als „nicht erreicht“. In diesem Fall wird versucht, die teilnehmende Person noch max. 1 weiteres Mal am gleichen Tag fernmündlich zu erreichen. Gelingt dies nicht, ist die Anrufpflicht erfüllt und die teilnehmende Person wird erst wieder mit der nächsten Hitzewarnmeldung angerufen.</p> <p>Neben der frühzeitigen Informationsweitergabe über drohende Hitzebelastungen in der LHP, sollen die Teilnehmenden dazu befähigt werden, ihr individuelles Gesundheitsrisiko bei Hitze valide einschätzen und vorsorglich geeignete Maßnahmen zum Schutz der eigenen Gesundheit treffen zu können. Es werden allgemeine Verhaltenstipps bei Hitze (Querverweis zu den Materialien auf der zentralen Website der LHP (vgl. FB 33 – MA 01)) kommuniziert.</p> <p>Eine individuelle Gesundheitsberatung erfolgt durch das Hitzetelefon nicht, denn i.d.R. sind die ehrenamtlich Tätigen keine Gesundheitsexperten. Bei Anzeichen von gesundheitlichen Beeinträchtigungen des Teilnehmenden während des Anrufs wird jedoch die Kontaktaufnahme zum Hausarzt empfohlen bzw. bei einer wahrnehmbaren akuten Gesundheitsgefährdung mit Einverständnis des Teilnehmenden der Rettungsdienst verständigt.</p>	

Synergien (+)/ Hemmnisse (-)

- (+) Auskunftsdienst für die größte hitzegefährdete Risikogruppe
- (+) proaktiver Service wirkt auch einer sozialen Isolation der Risikogruppe entgegen
- (-) personalintensiv, komplexe Planung und hoher Zeitaufwand
- (-) Registrierung bzw. Einwilligung kann zum Ausschluss besonders gefährdeter Personen führen

Dokumentation/ Controlling/ Evaluation

- Anzahl der registrierten Teilnehmenden und Anzahl der Anfragen
- Umfrage unter den Teilnehmenden
- Dokumentation des Beratungsumfanges unter Angabe der Hitzetage und Temperaturen

Aussicht mittel- und langfristige Planung

Nach Evaluation der Maßnahme FB 33 - MA 04 „Hitzetelefon für Einwohner:innen der LHP ab 75 Jahren“ könnte das Hitzetelefon mittel- und langfristig etabliert werden.

In Betracht könnte zudem eine Ausweitung auf weitere Risikogruppen kommen.

- Ältere Menschen unter 75 Jahren
- Kranke Menschen
- Hilfs- und Pflegebedürftige Menschen
- Menschen mit Behinderung
- Schwangere
- Eltern von Kleinkindern und Schulkindern
- Menschen in Gemeinschaftsunterkünften

Eine Registrierung/ Herausgabe ihrer Daten könnte einige Einwohner:innen der LHP abschrecken und zum Ausschluss besonders gefährdeter Personen führen. Langfristig könnte somit für eine Verstärkung des Hitzetelefons neben dem bisher aufsuchenden Angebot für Einwohner:innen der LHP ab 75 Jahre dieses auch als nachfragendes Angebot für die o.g. Risikogruppen angeboten werden. Bei dem nachfragenden Angebot kann die adressierte Risikogruppe je nach Bedarf während der Einsatzzeiten vom 01.06. bis 31.08. kostenlos montags bis freitags in der Zeit von 08:30 Uhr bis 15:00 Uhr das Hitzetelefon kontaktieren und aktuelle Hitzewarnmeldungen des DWD bzw. allgemeine Verhaltenstipps zum Hitzeschutz erfragen. Die anrufende Person wird über das weitere Angebot von Hitzeschutzmaßnahmen der LHP informiert.

Langfristig könnte das Angebot des Hitzetelefons auch in verschiedenen Sprachen erfolgen. Hierzu ist jedoch die Gewinnung weiterer ehrenamtlich Tätigen (mit Fremdsprachenkenntnissen) zwingend erforderlich. Kosten für die Anstellung von Honorarkräften mit Fremdsprachenkenntnissen, für den Ausbau der „Arbeitsplätze“ und z. B. für die Strukturschaffung einer Warteschlange in der Hotline sind einzuplanen.

Best Practice Beispiele inkl. weiterführender Links

- „Hitzetelefon Sonnenschirm“ – Das Gesundheitsamt Region Kassel bietet seit 2010 in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Stadt Kassel über das Hitzetelefon die Möglichkeit der Informationsweitergabe der DWD Warnung vor extremer Hitze und allgemeiner Tipps zu Schutz vor großen Hitzebelastungen:
<https://www.kassel.de/buerger/gesundheit/gesundheitsfoerderung/inhaltsseiten-hitze/hitzetelefon-sonnenschirm.php>
- Hitzetelefon Worms – Die Abteilung Umweltschutz und Landwirtschaft bietet in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Senioren und Inklusion und dem Gesundheitsamt Alzey-Worms über das Hitzetelefon die Möglichkeit der Informationsweitergabe der DWD Warnung vor extremer Hitze und allgemeiner Tipps zu Schutz vor großen Hitzebelastungen: <https://www.worms.de/neu-de/zukunft-gestalten/klima-und-umwelt/Klimawandel/hitzeaktionsplan/Hitzetelefon.php>

FB 33 – MA 05 Informationen „Hitzeschutz in der LHP“ in Print und Medien	
Zeitpunkt der Implementierung	kurzfristig/ Mai 2023
Verantwortlich	Mitwirkende/ Multiplikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • FB Öffentlicher Gesundheitsdienst (33) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbereich Kommunikation und Partizipation (99) • Journalisten • ViP • Print, Medien & Presse
Zielgruppe(n)	Kostenschätzung
<ul style="list-style-type: none"> • alle Einwohner:innen der LHP 	<ul style="list-style-type: none"> • Spot Fahrgast TV (28 Tage) • Pressemitteilungen LHP • Plakate • Beiträge Stadtmagazine • Kundenmagazine/ Genossenschaftszeitungen EWP, Pro Potsdam • ggf. Radio-Spot
Kurzbeschreibung der Maßnahme	
<p>Neben den Informationen auf der zentralen Internetseite der LHP sollen darüber hinaus über weitere Kommunikationskanäle Informationen zum Thema Hitze an die Bevölkerung weitergegeben werden. Hier werden folgende Maßnahmen geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pressemitteilungen LHP Potsdam, eventuell Radio Beiträge bei Anfragen • Zeitungsartikel auf Anfrage Presse z.B. PNN, MAZ • Spots zum Thema Hitze vermittelt durch Text und Bilder in Fahrgast TV ViP Verkehrsbetriebe (89 Fahrzeugen, 386 Bildschirme, ca. 90.000 Fahrgäste pro Tag) • Social Media Beiträge über Kanäle der LHP • Beiträge in Genossenschaftszeitungen/ Kundenmagazinen der Stadtwerke Potsdam GmbH, Energie und Wasser Potsdam GmbH, ProPotsdam GmbH etc. • Informationsweitergabe zum „Hitzetelefon“ an Litfaßsäulen im Stadtgebiet 	
Synergien (+)/ Hemmnisse (-)	
<p>(+) Nutzung der stadt-eigenen Gesellschaften und Nutzung vorhandener Ressourcen (+) Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Hitze (-) Auswirkungen auf Haushaltsslage (-) Koordinierungsaufwand Verwaltungen</p>	
Dokumentation/ Controlling/ Evaluation	
<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung gelaufener Maßnahmen 	
Aussicht mittel- und langfristige Planung	
<p>Nach Evaluation der Maßnahme FB 33 – MA 05 Informationen „Hitzeschutz in der LHP“ in Print und Medien könnten diese Maßnahmen mittel- und langfristig etabliert und in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.</p>	
Best Practice Beispiele inkl. weiterführender Links	
<ul style="list-style-type: none"> • Homepage Umweltbundesamt, https://www.umweltbundesamt.de • Internetseite der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung, https://www.klima-mensch-gesundheit.de • Homepage Stadt Köln, www.stadt-koeln.de 	

FB 33 – MA 06		Map der kühlen Orte in der LHP	
Zeitpunkt der Implementierung		kurzfristig/ Juni 2023	
Verantwortlich		Mitwirkende/ Multiplikatoren	
<ul style="list-style-type: none"> Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (33) 		<ul style="list-style-type: none"> Bereich 453/ Bereich 454 FB 24 FB 27 KIS Stiftung Preußische Schlösser & Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) Bäderlandschaft Potsdam GmbH 	
Zielgruppe(n)		Kostenschätzung	
<ul style="list-style-type: none"> alle Einwohner:innen der LHP 		<ul style="list-style-type: none"> laufende Personalkosten 3302 ggf. Kosten für technische Durchführung Werbekosten 	
Kurzbeschreibung der Maßnahme			
<p>Kühle oder zumindest kühlere Orte können an hitzebelasteten Tagen für Abkühlung sorgen und dabei helfen, sich zumindest für einige Zeit vom Hitzestress zu regenerieren. Beispiele für kühle/ kühlere Orte <u>draußen</u> sind schattige Parkanlagen, Wälder, Nähe zu Springbrunnen, Seen und Flüssen. Beispiele für kühle/ kühlere Orte <u>drinnen</u> reichen vom eigenen Keller, über klimatisierte Einkaufszentren, Kinos oder Geschäften bis hin zu Kirchen und aufgrund ihrer Bauart geeignete Museen bzw. öffentliche Gebäude.</p> <p>Die Map der kühlen Orte in der LHP ist eine Zusammenstellung von kühlen Orten, wo sich die Einwohner:innen der LHP (vor allem Risikopersonen) während Hitzewellen erholen und kühlen können. In einem ersten Schritt werden überwiegend Räume und Orte aufgenommen, die in kommunaler Hand sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> Öffentliche Schwimmbäder, Museen und Bibliotheken, Öffentliche Gebäude Kirchen, Parks und Grünanlagen, Spielplätze und Friedhöfe <p>Die Map der kühlen Orte wird auf der zentralen Webseite der LHP (vgl. FB 33 – MA 01) aufgeführt.</p>			
Synergien (+)/ Hemmnisse (-)			
<p>(+) Der Aufenthalt an kühlen Orten reduziert das Risiko von negativen Auswirkungen von Hitze auf die Gesundheit</p>			
Dokumentation/ Controlling/ Evaluation			
<ul style="list-style-type: none"> Seitenaufrufe Bürgerumfrage/ Bürgerbeteiligung zur Aufnahme weiterer kühle Orte 			
Aussicht mittel- und langfristige Planung			
<p>Nach Evaluation der Maßnahme FB 33 - MA 06 „Map der kühlen Orte in der LHP“ könnte die Map der kühlen Orte mittel- und langfristig etabliert und um weitere Orte ergänzt werden.</p> <p>Mit privatwirtschaftlich geführten Orte könnten Absprachen bzw. Vereinbarungen getroffen werden um auch diese mit aufzunehmen. Mittel- und langfristig könnte eine Bürgerumfrage/ Bürgerbeteiligung zum Thema Kühle Orte im Stadtgebiet durchgeführt, diese evaluiert und adäquate Orte in die Map aufgenommen werden. Je nach Örtlichkeit und Möglichkeiten vor Ort könnten diese mit Hinweisschildern zum Thema Hitzeschutz versehen werden.</p> <p>In der Map könnten weitergehende Informationen z.B. zur Anschrift und Öffnungszeiten zur jeweiligen Örtlichkeit dargestellt werden.</p>			
Best Practice Beispiele inkl. weiterführender Links			
<ul style="list-style-type: none"> Karte der kühlen Orte in Mannheim unter https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/kuehle-orte-mannheim 			

FB 33 – MA 07		FAQ – Schutz vor Infektionskrankheiten durch den Klimawandel	
Zeitpunkt der Implementierung		kurzfristig/ Mai 2023	
Verantwortlich		Mitwirkende/ Multiplikatoren	
<ul style="list-style-type: none"> Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (33) 		<ul style="list-style-type: none"> AG 3332 AG 3331 	
Zielgruppe(n)		Kostenschätzung	
<ul style="list-style-type: none"> alle Einwohner:innen der LHP 		<ul style="list-style-type: none"> laufende Personalkosten 3302 ggf. Kosten für technische Durchführung Werbekosten 	
Kurzbeschreibung der Maßnahme			
<p>Der Klimawandel, der mit Veränderungen der Temperaturen und der Luftfeuchtigkeit verbunden ist, schafft für Krankheitserreger und deren Vektoren z.B. Gliedertiere, wie Schildzecken und Stechmücken, aber auch für andere Gesundheitsschädlinge begünstigende Bedingungen. Die klimatischen Veränderungen können artspezifisch und regional unterschiedliche Auswirkungen u.a. auf Populationsgröße und Aktivität der Gesundheitsschädlinge haben. Die Gesundheitsschädlinge sind zunehmend früher im Jahr oder auch noch bis zum Ende des Jahres aktiv und sind in der Lage besser zu überwintern.</p> <p>Bisher nur regional vorkommende Gesundheitsschädlinge können sich weiter ausbreiten und für bisher nicht einheimische Gesundheitsschädlinge aus warmen Gegenden, die nach Deutschland transportiert werden, werden sich die Überlebensbedingungen voraussichtlich ebenfalls verbessern.</p> <p>Zum Schutz vor übertragbaren Infektionskrankheiten durch Gesundheitsschädlinge bzw. um das Risiko zu minimieren, ist das Informieren der Bevölkerung als grundlegendes Instrument zu implementieren.</p> <p>In den FAQs werden die nach aktuellem Forschungsstand geltenden Maßstäbe für das Stadtgebiet der LHP in leichter Sprache mit Tipps u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> Wie kann ich mich schützen? Welche Kleidung ist für den Schutz geeignet? oder Welche Substanzen haben eine besonders abschreckende Wirkung? <p>ausgestaltet.</p> <p>Die FAQs sind auf der zentralen Website der LHP (vgl. FB 33 – MA 01) zu finden. Mit den FAQs sollen die Ängste der Einwohner:innen der LHP minimiert und ein transparenter Wissenstransfer gewährleistet werden.</p>			
Synergien (+)/ Hemmnisse (-)			
<p>(+) Auskunftsdienst für alle Einwohner:innen der LHP (+) Wissenstransfer in leichter verständlicher Sprache (-) Fachexpertise erforderlich</p>			
Dokumentation/ Controlling/ Evaluation			
<ul style="list-style-type: none"> Seitenaufrufe Bürgerumfrage 			
Aussicht mittel- und langfristige Planung			
<p>Nach Evaluation der Maßnahme FB 33 – MA 07 „FAQ – Schutz vor Infektionskrankheiten durch den Klimawandel“ könnte dieses Instrument mittel- und langfristig etabliert werden.</p> <p>Eine stetige Anpassung des vermittelten Fachwissens nach aktuellem Forschungsstand könnte vorgenommen, eine Ausweitung der Fragen erarbeitet und langfristig könnten bei Bedarf die FAQs auch in verschiedenen Sprachen angeboten werden.</p>			
Best Practice Beispiele inkl. weiterführender Links			
<ul style="list-style-type: none"> Umweltbundesamt: https://www.umweltbundesamt.de/themen/gesundheit/umwelteinfluesse-auf-den-menschen/klimawandel-gesundheit/ 			

FB 33 – MA 08 „Zapfhahn“ - Kostenfreies Angebot von Trinkwasser in öffentlichen Gebäuden der LHP	
Zeitpunkt der Implementierung	kurzfristig /Juni 2023
Verantwortlich	Mitwirkende/ Multiplikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (33) 	<ul style="list-style-type: none"> Fachbereiche in geeigneten Gebäuden der LHP KIS
Zielgruppen	Kostenschätzung
<ul style="list-style-type: none"> Einwohner:innen und Besucher:innen der LHP 	<ul style="list-style-type: none"> laufende Personalkosten 3302 neue hohe Wasserhähne für ressourcensparende, hygienisch einwandfreie Wasserbereitstellung einschließlich Montage Kosten Schilder/ Aufkleber für die Gebäude Kosten für Werbematerial
Kurzbeschreibung der Maßnahme	
<p>Den Menschen wird generell empfohlen, mehr zu trinken. Insbesondere bei extremer Hitze verliert der Mensch durch den körpereigenen, anstrengenden Abkühlungsprozess Flüssigkeit. Dadurch wird das Herz-Kreislauf-System belastet und die Leistungsfähigkeit herabgesetzt. Wird der erhöhte Flüssigkeitsbedarf nicht ausgeglichen, steigt das Risiko für Gesundheitsprobleme. Das einfache aber sinnvolle Konzept des kostenfreien Angebots von Trinkwasser macht es den Menschen möglich mehr zu trinken. Die Einwohner:innen und Besucher:innen der LHP können es nutzen, um ihr eigenes Trinkgefäß unentgeltlich mit erfrischendem Leitungswasser in handelsüblichen Mengen aufzufüllen. Leitungswasser ist Trinkwasser und gehört zu den am besten kontrollierten Lebensmitteln in Deutschland. Die öffentlichen Gebäude der LHP, die diesen Service anbieten, sind an einem entsprechenden Schild/ Aufkleber zu erkennen und sind in der Map der kühlen Orte (vgl. FB 33 – MA 06) auf der zentralen Webseite der LHP verzeichnet (vgl. FB 33 – MA 01). Ziel dieser Maßnahme ist es, die Einwohner:innen und Besucher:innen der LHP bei der Eigenvorsorge und dem Schutz anderer durch das Angebot des frei zugänglichen Trinkwassers zu unterstützen. Hinzu kommt, dass die Zahl der hitzevulnerablen Menschen auf Grund des demographischen Wandels ansteigt.</p>	
Synergien (+) / Hemmnisse (-)	
<p>(+) Einfache Maßnahme zum Schutz der Gesundheit (+) Vermeidung von Plastikmüll durch die Nutzung von eigenen Trinkgefäßen (-) Bindung an Öffnungszeiten der Gebäude (-) es wird ein Trinkgefäß benötigt</p>	
Dokumentation/ Controlling/ Evaluation	
<ul style="list-style-type: none"> Monitoring der Nutzung der Zapfstelle im Haus P Auswertung der Bürger- und Seniorenbefragungen 	
Aussicht mittel- und langfristige Planung	
<p>Nach Evaluation der Maßnahme FB 33 - MA 08 „Zapfhahn - Kostenfreies Angebot von Trinkwasser in öffentlichen Gebäuden der LHP“ könnte dieses Instrument mittel- und langfristig etabliert werden.</p> <p>Vorstellbar ist nach Prüfung der rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten die Erweiterung des Angebotes auf Geschäfte, Gastronomie, medizinische Einrichtungen und Kultureinrichtungen in der LHP. Auch der Aufbau weiterer Trinkwasserbrunnen in den auf der Stadtteilkarte beschriebenen Hitzeinseln und Parks könnte langfristig eine Option sein. Die Erschließung neuer Trinkquellen würde Eingang in die Stadtkarte der Hitzehomepage der LHP finden und somit die bevölkerungsweite Resilienz stärken.</p>	
Best Practice Beispiele inkl. weiterführender Links	
<ul style="list-style-type: none"> Refill Deutschland: https://refill-deutschland.de Berliner Wasserbetriebe: https://www.bwb.de/de/trinkbrunnen.php a tip:tap e.V.: https://atiptap.org/projekte/aktuelles 	

FB 33 – MA 09	Aktives Informieren der sozialen Einrichtungen über Fördermittel des Bundes/ Landes
Zeitpunkt der Implementierung	mittelfristig/ April 2024
Verantwortlich	Mitwirkende/ Multiplikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (33) 	<ul style="list-style-type: none"> Zentrum Klimaanpassung (Beratungseinrichtung für Kommunen u. soziale Einrichtungen) Fachbereich Bildung, Jugend u. Sport (23) Fachbereich Kultur und Museum (24) Fachbereich Soziales und Inklusion (38) Fachbereich Wohnen, Arbeit u. Integration (39)
Zielgruppe(n)	Kostenschätzung
<ul style="list-style-type: none"> Soziale Einrichtungen Kultur-, Bildungs-, Sporteinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> laufende Personalkosten 3302 ggf. Kosten für Informationsweitergabe
Kurzbeschreibung der Maßnahme	
<p>Für die erfolgreiche Realisierung von passgenauen Hitzeschutzmaßnahmen in sozialen Einrichtungen, Kultur-, Bildungs- und Sporteinrichtungen im Stadtgebiet der LHP benötigen die Träger dieser Einrichtungen finanzielle Ressourcen, die in der Regel nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Durch die Nutzung von Fördermöglichkeiten des Bundes/ Landes könnte jedoch das volle Potential einer adäquaten Umsetzung von konkreten Hitzeschutzmaßnahmen bei den Trägern der Einrichtungen sichergestellt werden.</p> <p>Im Rahmen dieser Maßnahme werden die Träger der Einrichtungen mittels bestehender Netzwerke der Mitwirkenden/ Multiplikatoren hinsichtlich der Fördermöglichkeiten des Bundes/ Landes über Folgendes informiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> Titel Förderprogramm und Fördergeber Förderschwerpunkte/ Verwendungszweck Förderberechtigte Förderfristen/ Infos zu Förderfenstern und ggf. Verlängerung der Förderprogramme <p>Damit wird dem Beschluss der SVV (22/SVV/0055) auch für zukünftige Förderprogramme entsprochen. Eine rechtliche Beratung zu den Förderprogrammen erfolgt durch den FB 33 nicht.</p>	
Synergien (+)/ Hemmnisse (-)	
<p>(+) vielfältige Fördermöglichkeiten stehen zur Verfügung</p> <p>(+) im Austausch mit den Trägern werden von Seiten des FB 33 nicht nur „leere Hände“ mitgebracht</p> <p>(-) hoher Zeitaufwand für Antragstellung, Fördermittelabruf, Erstellung Zwischenbericht/ Verwendungsnachweis etc. auf Seiten der Träger</p> <p>(-) Fachexpertise wird benötigt, komplexe Planung und hoher Zeitaufwand für den FB 33</p>	
Dokumentation/ Controlling/ Evaluation	
<ul style="list-style-type: none"> Antragstellungen der sozialen Träger für konkrete Einrichtungen in der LHP Umfrage unter den Antragstellenden zur Informationsgewinnung 	
Aussicht mittel- und langfristige Planung	
<p>Nach Evaluation der Maßnahme FB 33 – MA 09 „Aktives Informieren der sozialen Einrichtungen über Fördermittel des Bundes/ Landes“ könnte die Informationsweitergabe von Fördermöglichkeiten mittel- und langfristig etabliert werden.</p> <p>Im HAP BB ist auf Landesebene die Maßnahme L 18 „Akquise und Schaffung von Fördermittel- bzw. Förderstrukturen“ aufgeführt. Mittel- und langfristig könnte somit das Förderangebot beobachtet, Informationen an die Träger weitergeleitet und sich ggf. auf Landesebene vernetzt werden. Auch hier ist auf externe Beratungseinrichtungen zu verweisen. Eine rechtliche Beratung durch den FB 33 ist weiterhin nicht geplant.</p>	
Best Practice Beispiele inkl. weiterführender Links	
<ul style="list-style-type: none"> Beispiele auf der Homepage des Zentrums Klimaanpassung unter https://www.z-u-g.org/anpaso/projekt/alle-projekte-des-foerderprogramms/ ersichtlich 	

FB 33 – MA 10	Kommunikationskaskade Hitzewarnung DWD an Sozial-, Bildungs- und Pflegeeinrichtungen	
Zeitpunkt der Implementierung	kurzfristig/ Juni 2023	
Verantwortlich	Mitwirkende/ Multiplikatoren	
<ul style="list-style-type: none"> Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (33) 	<ul style="list-style-type: none"> GB 2 & 3 (38, 39) in der LHP tätige Träger/ Organisationen im Sozial-, Bildungs- und Pflegebereich 	
Zielgruppe(n)	Kostenschätzung	
<ul style="list-style-type: none"> allgemeine Bevölkerung, Kinder, Jugendliche, ältere Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> laufende Personalkosten 3302 	
Kurzbeschreibung der Maßnahme		
<p>Die Rechtzeitigkeit und geplante Verbreitung von Hitzewarnungen auf lokaler Ebene an Öffentlichkeit sowie Einrichtungen des Sozial-, - Bildungs-, und Pflegebereiches, ist eine weitere Hitzeschutzmaßnahme, welche darauf abzielt, das Bewusstsein für Hitzेरisiken zu schärfen und Anpassungen von Präventionsmaßnahmen vornehmen zu können.</p> <p>Über vorab definierte Verteiler und Kommunikationsketten werden Einrichtungen der oben genannten Bereiche per Mail über aktuell bestehende Hitzeereignisse informiert, so dass entsprechende Maßnahmen ergriffen werden können. Dies kann auch im Vorlauf geschehen, da das Hitzewarnsystem einen Vorhersagehorizont von bis zu sieben Tagen hat. Über Hitzewellen informiert der DWD mindestens zwei Tage im Voraus. Das DWD-Hitzewarnsystem umfasst zwei Warnstufen und ist vom 01.05. bis zum 31.08. eines jeden Jahres aktiv (DWD 2022b).</p> <p>Vorhandene Verteiler der LHP sollen aktualisiert und in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen genutzt werden. Nach derzeitiger Planung soll der Versand von Hitzewarnungen an Kitas, Schulen, Horte und Pflegeeinrichtungen durch den Medizinischen Bevölkerungsschutz erfolgen.</p>		
Synergien (+)/ Hemmnisse (-)		
<p>(+) Steigerung der Akzeptanz von Anpassungsmaßnahmen durch den direkten Bezug von Informationen zu konkreten Verhaltensweisen</p> <p>(+) Aufmerksamkeit für weitere Informationsangebote auf der zentralen Website der LHP</p> <p>(-) Informationen zu Hitzewarnungen werden nicht weitergehend in den Einrichtungen kommuniziert (fehlende Kommunikationsketten)</p>		
Dokumentation/ Controlling/ Evaluation		
<ul style="list-style-type: none"> Befragung angeschriebener Einrichtung (Nutzenwirkung) 		
Aussicht mittel- und langfristige Planung		
<p>Nach Evaluation der Maßnahme FB 33 – MA 10 „Kommunikationskaskade Hitzewarnung DWD an Sozial-, Bildungs- und Pflegeeinrichtungen“ könnte dieses Instrument mittel- und langfristig etabliert und auf weitere Bereiche und Einrichtungen wie den Gesundheitssektor erweitert werden.</p>		
Best Practice Beispiele inkl. weiterführender Links		
<ul style="list-style-type: none"> Deutscher Wetterdienst, www.dwd.de Gutachten „Hitzeaktionsplan für das Land Brandenburg“, https://msgiv.brandenburg.de Fallbeispiel Freiburg (CH), https://www.fr.ch 		

FB 33 – MA 11 Netzwerkarbeit zum Thema Hitzeschutz	
Zeitpunkt der Implementierung	ab Januar 2023 laufend
Verantwortlich	Mitwirkende/ Multiplikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (33) 	<ul style="list-style-type: none"> Fachbereiche der LHP Landesministerien Gewerkschaften, Soziale Träger, IHK Netzwerk „Älter werden in Potsdam“ Schlösserstiftung Multiplikatoren (Apothekerkammer, Ärztekammer, KVBB) Potsdam – Institut für Klimafolgenforschung
Zielgruppen	Kostenschätzung
<ul style="list-style-type: none"> siehe Mitwirkende/Multiplikatoren 	<ul style="list-style-type: none"> laufende Personalkosten 3302 Ausrichtung von Arbeitstreffen Reisekosten für Hospitationen, von erfolgreichen Städten lernen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	
<p>Der gesundheitliche Hitzeschutz in der LHP trägt den Charakter einer Querschnittsaufgabe und erfordert ein gemeinsames Engagement von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und letztendlich jedem einzelnen Bürger. Was die vielen verschiedenen Akteur:innen verbindet, ist das gemeinsame Ziel des Gesundheitsschutzes vor Hitze. Der FB 33 möchte die unterschiedlichen Kompetenzen, Kontakte und Erfahrungen der einzelnen Institutionen bündeln und schrittweise ein Netzwerk aus Partner:innen aufbauen, von dem alle profitieren. Jede(r) Akteur:in bringt seine spezifischen Kompetenzen für das gemeinsame Ziel in die Zusammenarbeit ein, so dass sich eine lösungsorientierte Kooperation entwickelt, in der sich die Beteiligten gegenseitig helfen, voneinander lernen, neue Impulse aufnehmen und so mehr erreichen können. Die ersten Kontakte innerhalb (z.B. zur Koordinierungsstelle Klimaschutz -451) und außerhalb der LHP (z.B. zur Uni Potsdam) sind bereits geknüpft. Diese Geschäftskontakte müssen gepflegt, durch Gespräche in Form von Videokonferenzen und persönlichen Treffen vertieft und gemeinsam Schritt für Schritt ausgebaut werden. Die praktische Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen in der LHP erfordert eine gute Kommunikation, Kooperation und Abstimmung, insbesondere mit den zahlreichen dezentralen Akteur:innen des Gesundheitswesens. Sie erreichen die Menschen direkt vor Ort, dort, wo Hitzeprävention und -schutz Anwendung finden sollen. Gemeinsam können Bedarfe erfasst, wirksame Lösungsstrategien entwickelt und die Partner:innen bei der Anpassung ihrer Ziele, Pläne und Maßnahmen unterstützt werden.</p>	
Synergien (+) / Hemmnisse (-)	
<p>(+) an bestehende Netzwerke anknüpfen (-) geringe Motivation der potenziellen Partner:innen, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen (-) Mangel an Zeit und finanzieller Ausstattung</p>	
Dokumentation/ Controlling/ Evaluation	
<ul style="list-style-type: none"> Befragung der Kooperationspartner:innen Erfüllung der Ziele evaluieren Protokollierung der Arbeitstreffen und Ergebnisse 	
Aussicht mittel- und langfristige Planung	
<p>Das Netzwerk muss stets gepflegt und nach Bedarf erweitert werden. Die Teilnahme an Veranstaltungen zu diesem Thema (Fortbildungen, Kongresse) kann diesen Prozess unterstützen. Aber auch die Implementierung regelmäßiger Arbeitstreffen mit Kooperationspartner:innen ist vorstellbar.</p>	
Best Practice Beispiele inkl. weiterführender Links	
<ul style="list-style-type: none"> Gesunde Städte-Netzwerk: https://gesunde-staedte-netzwerk.de/das-netzwerk/ueberuns/kooperationen/ 	



**Landeshauptstadt
Potsdam**

